



förderverein
hospiz

2012/2013

JAHRESPROGRAMM

Veranstaltungen

KONZERTE – LESUNGEN

THEATER – KABARETT – BEGEGNUNG

Informationen

ANGEBOTE DES

HOSPIZDIENSTES ZUR

UNTERSTÜTZUNG –

VORTRÄGE – SEMINARE

Neue Ziele

HOSPIZERWEITERUNG –

PALLIATIVE CARE TEAM

„ARISTA“





förderverein hospiz



Liebe Bürgerinnen und Bürger
der Stadt und des Landkreises Karlsruhe,

engagierte Mitbürger hatten vor
Jahren die Initiative ergriffen,
hatten ihre Ideen, Arbeitskraft
und finanzielle Mittel einge-
bracht, um ihren Traum von ei-
nem stationären Hospiz in der
Region zu verwirklichen.



In Anbetracht des Problems der
Vorgängerinstitution in Auerbach
erschien eine gewisse Skepsis durchaus angebracht, ob das
Unternehmen in Ettlingen realisiert werden könne. Die Beden-
ken erwiesen sich als unbegründet. Das Hospiz erbringt seine
Dienste seit dem Start vor über sechs Jahren erfolgreich und
das Team – Ärzte, Pflegefachkräfte und Ehrenamtliche – leisten
hervorragende Arbeit. Vor allem aber die Region, also Sie, die
Bürgerinnen und Bürger, unterstützen das Hospiz „Arista“ in
Ettlingen vorbehaltlos und haben es als Herzensangelegenheit
angenommen.

Erfolg ist etwas Schönes, aber er birgt auch eine Verpflichtung.
Das Haus an der Pforzheimer Straße kann nicht mehr alle Gäste
aufnehmen, die seiner Dienste bedürfen, und deshalb hat der
Vorstand des Fördervereins zusammen mit dem Träger und der
Leitung des Hospizes beschlossen, das Haus zu erweitern. Dieser
Plan ist ehrgeizig, aber er kann umgesetzt werden, wenn Sie uns
weiterhin so unterstützen, wie Sie das bisher in vorbildlicher Art
und Weise getan haben. Und daran hege ich keinerlei Zweifel.

Unser Programm dient dazu, Sie immer wieder auf das Hospiz
aufmerksam zu machen und auch um Ihre Spenden zu werben.
Beim Ausbau von „Arista“ bauen wir auf Sie!

Mit freundlichen Grüßen

Professor Dr. Dieter Daub

Vorsitzender des Förderverein Hospiz Ettlingen e.V.



Das Saatkorn

Jedes Saatkorn ist ein reiches Versprechen,
es trägt eine ganze Welt in sich.
Es trägt das Versprechen des blühenden Kornes
über goldgelben Feldern: Scheunen voll Korn,
Brot für die Menschen.

Ein Saatkorn ist wie ein Gebet,
das ein Mensch in der Nacht ausspricht.
Es liefert sich an geheimnisvolle Kräfte
der Mutter Erde aus,
wo es in einer stillen Umarmung sterben wird,
um in Fruchtbarkeit zu neuem Leben aufzubrechen.

Das Saatkorn trägt in sich das große Geheimnis
von Leben und Sterben, von Stille, Einfachheit,
Verborgtheit.

Es überlässt sich der
Dunkelheit der Erde.
Es fühlt die Wärme der Sonne.
Es trinkt den Segen des Regens.

Das Saatkorn sieht die Ähre nicht,
aber es glaubt daran.

Der Weg des Saatkorns ist der Weg jedes
Menschen zur Fruchtbarkeit und Reife.

Phil Bosmans

Phil Bosmans SMM, * 1922, † 2012, katholischer Ordensgeistlicher aus Belgien, Verfasser geistlicher Schriften, Telefonseelsorger. Über die Landesgrenzen hinaus regte er viele soziale Initiativen an. Durch seine Arbeit erlangte Bosmans auch den Beinamen „der moderne Franziskus“.



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde,

das Jahresprogramm 2012/13 hat ein neues „Kleid“. Wir hoffen, es gefällt Ihnen. Der Auslöser, den schon lang gehegten Wunsch umzusetzen, war ein Hinweis von Dr. Christa Hartnigk-Kümmel, Vorsitzende der GEDOK Karlsruhe – Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfreunde e.V.: „In Salem am Bodensee lebt die Malerin Lore Unger. Sie setzt sich intensiv mit dem Thema Korn und Ährenfeld auseinander. Ihre Bilder würden sicher sehr gut zu den Inhalten Ihrer Hospizarbeit passen.“

Die Bilder – zunächst im Internet angeschaut und dann im Original im Atelier von Lore Unger – überzeugten, ja begeisterten auf der Stelle. Ebenso beeindruckte die Persönlichkeit der Malerin. Und da wir hierfür speziell zwei Spenden erhielten, konnten wir die beiden Bilder – „Weizenfeld“ (Titelseite) und „Nach der Ernte“ – erstehen. Natürlich können die Abbildungen nur ein schwaches Bild der Tiefe und Harmonie widerspiegeln,



Lore Unger: Nach der Ernte, (2006)



welche die Bilder ausstrahlen. Beide Bilder werden aber bald im Hospiz „Arista“ hängen. Vielleicht haben Sie die Möglichkeit, sie dort anzuschauen.

Lore Unger

geb. 1930 in Mähren-Ostrau (CSSR); 1946–48 Kunstschule Pforzheim; 1948–62 Kunstakademie KA; Arbeiten in Öl, Gouache, Entwürfe für Mosaiken, Wandteppiche und Glasfenster (Kunst am Bau), zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Wir dürfen Sie auf ihre Internetseite aufmerksam machen:

www.lore-unger.de

Annette Schramm

Schauspielerin und Theaterautorin



Viele Jahre war sie in der Sterbegleitung tätig. Nach ihrer Zeit im „St. Christopher’s Hospice“, London, schrieb sie das Theaterstück „Franka geht – Monologe an der Schwelle“. Sie spielte es sechs Jahre lang in vielen Städten. 2002 auch in Ettlingen – eine unvergessene Aufführung!

Heute erforscht sie mit den Mitteln Sprache, Bewegung und Performance, auf welche Weise darstellende Kunst eine Bedeutung für den Alltag haben kann. Im Bewusstsein der Vergänglichkeit sucht sie nach Ausdrucksformen für die Phänomene des Lebens.

Zum Stück

Grundlage für die Entstehung dieses Theaterspiels waren Fragen, die sich die Künstlerin selbst stellt: Wann habe ich das Gefühl, wirklich zu leben? Was ist wichtig in meinem Leben? Wie verändert sich mein Leben, wenn ein Mensch stirbt, der mir nahe steht? Kann ich lernen, mich dem immerwährenden Kreislauf von Werden und Vergehen als lebendigem Fließen anzuvertrauen?

Annette Schramm präsentiert Menschen, die auf ihr bisheriges Leben zurückblicken und aussprechen, was aus ihren Erinnerungen aufscheint, sie beschäftigt, jetzt noch wichtig ist.

Im zweiten Teil der Aufführung wird mit Hilfe von wenigen Requisiten, Bewegung und Sprache ein phasenhaftes Hindurchgehen durch den Trauerprozess dargestellt. Am Ende kommt „Franziska“ auf die Bühne. Sie lebt – trotz des Verlustes naher Angehöriger – ihr eigenes Leben weiter, ermutigend und hoffnungsfroh.

Dorothea Neukirchen

Schauspielerin, Regisseurin, Autorin

Sie schrieb und inszenierte viel beachtete Kino- und Fernsehfilme, schreibt Bücher und coacht neben der eigenen künstlerischen Arbeit Autoren, Regisseure, Schauspieler.



Samstag, 22. September 2012, 19.30 Uhr
Schloss Ettlingen, Epernaysaal

Auftaktveranstaltung

Die Unsterblichkeit des Sandkuchens

Ein Theaterspiel vom
Abschied und vom Weiterleben

von und mit

Annette Schramm

Regie und Dramaturgie:
Dorothea Neukirchen

Sieben Menschen blicken auf ihr
Leben zurück.

An was erinnern sie sich?

Was beschäftigt sie?

Was ist jetzt noch wichtig?

Augenblicke des Abschieds, die
angesicht der Todesnähe intensiv
erlebt werden und bedeutsam sind.

Eintritt: 12 Euro (im Vorverkauf 10 Euro)
zu Gunsten der Hospizarbeit.
Vorverkauf: Stadtinformation
und Buchhandlung „Abraxas“.



Wir danken dem Kulturamt der
Stadt Ettlingen für die freund-
liche Unterstützung.





Beate und Helmut Kniel-Stiftung Karlsruhe

Schon seit 2007 unterstützt die „Beate und Helmut Kniel-Stiftung Karlsruhe“ Jahr für Jahr in hochherziger Weise die Arbeit des Hospiz „Arista“. Dank dieser Unterstützung können Hospizgäste eine besonders intensive und individuelle Betreuung erfahren.

Die KNIEL SYSTEM ELECTRONIC GmbH in Karlsruhe beschäftigt mehr als 100 Mitarbeiter und stellt hochpräzise Geräte zur elektronischen Stromversorgung her. Sie hat Vertretungen in europäischen und asiatischen Ländern. Dipl.-Ing. Helmut Kniel ist ihr Geschäftsführer. Die „Kniel-Stiftung“ wurde durch ihn 2005 gegründet und durch das Regierungspräsidium anerkannt. Als Stiftungszweck wurde festgeschrieben:

Förderung sozialer Einrichtungen

Dieser Zweck wird insbesondere verwirklicht durch die Förderung

- des SOS-Kinderdorfes Bad Sulzburg,
- von Jugendhilfeprojekten,
- der Arbeit von Hospiz-Organisationen.

Helmut Kniel ist es ein großes Anliegen, dass nicht er als Person öffentliche Beachtung findet, sondern die sozialen Projekte, die durch die finanzielle Unterstützung seiner Stiftung ermöglicht werden. Er selbst und die Verantwortlichen der Stiftung leben vor, wie die Unterstützung Anderer für die Gebenden selbst eine große Freude sein kann.

Sein Herzenswunsch: „Hoffentlich gibt es viele 'Nachahmer' der Stiftungs-idee. Menschen, die im Leben Glück und beruflichen Erfolg haben, sollten aus einem Gefühl der Dankbarkeit bereit sein, Verantwortung für ihre Mitmenschen und die Gesellschaft zu übernehmen. Denn Stiftungen können Menschen in Not oftmals unbürokratischer und direkter helfen und soziale Organisationen wirksamer unterstützen als der Staat.“



Samstag, 13. Okt. 2012, 9.00 – 12.00 Uhr Stand auf dem Marktplatz Ettlingen

- Bei Regenwetter, wird die Aktion um eine Woche verschoben -

Deutscher Hospiztag

Mit Vorträgen, Ausstellungen und Aktionen wird in ganz Deutschland an diesem Tag auf die Ziele der Hospizbewegung aufmerksam gemacht. Auch in Ettlingen möchten wir Ihnen die Hospizarbeit wieder nahe bringen. Am Stand auf dem Marktplatz werden

- **Hospizdienst Ettlingen**
- **Stationäres Hospiz „Arista“**
- **Förderverein Hospiz Ettlingen e.V.**

über alle Angebote zur Begleitung und Unterstützung sterbender und trauernder Menschen informieren. Vorstellen wird sich auch der neue ambulante Dienst, das

- **Palliative Care Team „Arista“,**

der in Ergänzung zum bestehenden Dienst der Brückenschwestern schwerkranke und sterbende Menschen ab dem 01. Januar 2013 zuhause und im Heim begleiten wird.

Kompetente Ansprechpartner stehen für alle Fragen zur Verfügung wie zum Beispiel:

- Welche Hilfen bietet der Hospizdienst?
- Wie kann ich Hospizhelfer/in werden?
- Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten
- Angebote zur Trauerbegleitung
- Wer kann im Hospiz „Arista“ Hilfe bekommen?
- Was bedeutet SAPV, was ist ein Palliativ Care Team?



Natürlich erhalten Sie auch Informationen über Ziele, Aufgaben und Aktivitäten des Fördervereins Hospiz Ettlingen e.V. sowie der „Hospizstiftung Landkreis und Stadt Karlsruhe“.

Judith Mammel

Studium der Klavierpädagogik Musikhochschule Karlsruhe; 1996 Gaststudium in der Kapellmeisterklasse von Prof. Klaus Arp, Musikhochschule Mannheim. 1997/1998 Aufbaustudium für Dirigieren an der Musikhochschule Göteborg. Musiklehrerin am St.-Dominikus-Gymnasium Karlsruhe. Seit 2002 leitet sie das Sinfonieorchester Ettlingen und seit 2009 hat sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Das Orchester

Das Sinfonieorchester Ettlingen hat im Laufe der letzten zwanzig Jahre mehr als 40 Konzerte veranstaltet. Jeweils im Herbst und im Frühjahr tritt das Orchester mit einem anspruchsvollen Programm in der Stadthalle von Ettlingen auf. Das Repertoire umfasst Kompositionen von der Klassik bis ins 20. Jahrhundert.



Der Schwerpunkt liegt auf Werken der Romantik. Bestandteil eines jeden Konzertprogramms ist ein Solokonzert, zu dem namhafte Solisten eingeladen werden. Weitere Informationen unter:
www.sinfonieorchester-Ettlingen.com

Claudia Klinkenberg

tritt oft solistisch auf, kooperiert jedoch auch mit großen Orchestern, Ensembles und Sängern. In ihrer Musik verbindet sie alte Musik, Klassik, Weltmusik, Jazz und Pop. Als westliche Pianistin, die indische Musik aufführt, war sie 2006 mit ihrem Klavierspiel im Fernsehsender South East Asia und im indischen Fernsehsender Amrita Channel zu sehen. Ihre CD-Einspielungen zeugen von ihrer Experimentierfreudigkeit und Vielseitigkeit. Mitreißend rhythmische Weltmusik ist ebenso darunter wie kristallklarer Mozart und Jazz.

www.claudiaklinkenberg.com



Samstag, 20. Oktober 2012
20.00 Uhr, Stadthalle Ettlingen

Benefizkonzert

Sinfonieorchester Ettlingen

PROGRAMM:

LUDWIG VAN BEETHOVEN 1770 – 1827

Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“ op. 43

LUDWIG VAN BEETHOVEN 1770 – 1827

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15

MAX BRUCH 1838 – 1920

Sinfonie Nr. 1 Es-Dur op. 28

Klavier:

Claudia Klinkenberg

Leitung:

Judith Mammel



Eintritt: 12 Euro (Vorverkauf 10 Euro), Schüler ab 12 Jahren und Studenten: 5 Euro. Vorverkauf: Stadtinformation Ettlingen.

Den Reinerlös erhält das Hospiz „Arista“.

Wir danken der Stadt Ettlingen für die Unterstützung.





Sehr verehrte Leserinnen
und Leser,
todkranke Menschen auf ihrem
letzten Weg zu begleiten und das

Sterben als Teil des Lebens anzunehmen – dieser schwierigen menschlichen und gesellschaftlichen Herausforderung stellen sich die ambulanten Hospizdienste und das Hospiz „Arista“ in Ettlingen.

Diese unschätzbare Leistung wird seit einigen Jahren in der Öffentlichkeit verstärkt wahrgenommen und entsprechend gewürdigt. Dies ist auch dem Engagement des Fördervereins Hospiz Ettlingen e.V. zu verdanken, der neben der finanziellen Unterstützung der Hospizarbeit auch immer wieder in vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen das Thema Sterbebegleitung aufgreift. So können viele Menschen erreicht werden, die sich mit dem Wert des Lebens, dem Umgang mit dem Tod und dem Sterben in Würde befassen.

Mein großes Dankeschön gilt den Mitgliedern des Vereins und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die auch für die Jahre 2012/2013 wieder ein abwechslungsreiches und informatives Programm zugunsten der Hospizbewegung aufgestellt haben. Ich wünsche mir eine große Resonanz von Seiten der Bevölkerung, damit der Hospizarbeit die Aufmerksamkeit und Anerkennung zukommt, die ihr gebührt.

A handwritten signature in blue ink that reads "Christoph Schnaudigel".

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat des Landkreises Karlsruhe



Dienstag, 30. Oktober 2012, **19.30 UHR**
 „Scheune“, Ettlingen, Pforzheimer Str. 31

Vortrag

„CHEWRA KADISCHA“



die heilige
Bruderschaft

Sterbebegleitung,
Tod und Beerdigung
im Judentum

Solange Rosenberg

Stellvertretende Vorsitzende
der Jüdischen Kultusge-
meinde Karlsruhe, Jüdische



Vorsitzende der Gesell-
schaft für Christlich-
Jüdische Zusammenar-
beit e.V. Karlsruhe.



Im Vortrag werden folgende Fragen angesprochen:

Was ist die „Chewra Kadischa“?

Sämtliche Rituale um den Tod sowie die
Beerdigung werden von ihr übernommen.

Wie wird mit dem Sterben und dem Tod
im Judentum umgegangen?

Welche Regeln sind vor und nach dem Tod zu
beachten – ritualisierte Trauer und ihre Zeiten.

Kein Eintritt – um Spenden für die Hospizarbeit wird gebeten.
 Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

Katharina Giesbertz



Hörfunk- und Synchronsprecherin

Als Rezitatorin hat sie sich einen besonderen Namen gemacht. Sie unternimmt bundesweit Lesereisen mit eigenen Programmen.

Unvergessen ist sicher allen, die dabei gewesen sind, Katharina

Giesbertz Lesung aus dem Roman „Chocolat“ anlässlich der Benefizveranstaltungen mit dem Café „Endle“, Karlsruhe. Aber auch bei dem zauberhaften Abend im Advent, der im Schloss Ettlingen mit dem Märchen die „Schneekönigin“ stattfand, hörten selbst erwachsene Besucher bis zum letzten Wort gebannt zu.

Das Repertoire von Katharina Giesbertz ist groß und vielseitig und umfasst in einem großen Bogen die Weltliteratur von Andersch über v. Dönhoff, Goethe, Fontane, Rilke, Donna Leon, Schnitzler bis Zeppa. Von den Klassikern über die Romantiker bis hin zu moderenen zeitgenössische Autoren.

Immer kann man gewiss sein, eine besondere Stunde zu erleben, denn die Texte, die Katharina Giesbertz selbst zusammenstellt, künden von Sensibilität und umfassendem Literaturverständnis und einem Gespür für Sprache, die ein gleiches sucht. Ihre schauspielerischen Fähigkeiten machen selbst spröde Texte lebendig und verständlich. Kein Wunder, dass Hörspiele oder

Filme, wie zum Beispiel die Dokumentation „Blutrache“, die sie als Sprecherin gestaltete, mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Die Blätter fallen,
fallen wie von weit,
als welkten in den
Himmeln ferne
Gärten ...

Rainer Maria Rilke
1875 - 1926

Mittwoch, 7. November 2012, **19.30 Uhr**
 „Grünhaus“, Stadtwerke Ettlingen, Hertzstr. 33

„Die Blätter fallen..“

Eine Lesung
 mit Gedichten, Kurzprosa und Musik
 zum Thema Herbst



Konzeption
 und Rezitation:

**Katharina
 Giesbertz**

Texte von Arnim, Fontane,
 Bickel, Rilke, Tucholsky u.a.

Herbst heißt

- ... Abschied nehmen vom Sommer, kürzere Tage,
 die einhüllende Dunkelheit langer Abende.
- ... Vielfältige, sinnbetörende Buntheit des Laubes,
 der knisternde Gang über Waldwege.
- ... Spinnweben und Krähenschrei liegen in der Luft.
- ... Altweibersommer, Erntezeit, Kartoffelfeuer,
 Jagdzeit.
- ... Nebelschleier, Melancholie, Besinnung.

Reminiszenzen an Kindertage,
 Übergang in ein neues Lebensalter.



Eintritt: 10 Euro (Vorverkauf 8 Euro)
 wie immer beim Förderverein und außerdem bei
 „Die Buchhandlung“ Ettlingen.

Dr. Jan Badewien



Pfarrer, geboren 1947, war zuletzt als Akademiedirektor der Evangelischen Akademie Baden als Beauftragter der Evang. Landeskirche Baden für Weltanschauungsfragen tätig. Autor von Büchern und Publikationen, die sich unter anderem mit Glaubens- und Sinnfragen beschäftigen.

Zum Vortrag

Sterben ist Teil unseres Lebens. Deshalb werden Sterben und Tod auch seit jeher in allen Kulturen thematisiert. Doch die Frage, wie der Tod im Kontext des Lebens zu verstehen ist und was danach womöglich folgt, wird recht unterschiedlich beantwortet. Denn dies hängt davon ab, was man als Heil und Erlösung erhofft und wie man sich jene Wirklichkeit vorstellt, in die der Mensch hinein stirbt.

Viele Menschen sind nicht mehr zufrieden mit dem gesellschaftlich weit verbreiteten Materialismus, der das Menschsein auf den Zeitraum zwischen Geburt und Tod begrenzt. So finden religiöse Vorstellungen und Gedanken neu Eingang in die öffentliche Diskussion. Das bedeutet aber nicht unbedingt eine Akzeptanz christlicher Glaubensinhalte, sondern häufig eine Mischung von Gedanken, Glaubenssätzen und -formen aus vielerlei Quellen. So werden Vorstellungen von Reinkarnation und Karma mit christlichen Vorstellungen verknüpft. Die Bilder vom Sterben, vom Tod und von der Trauer haben sich damit wesentlich verändert.

Wie verhalten sich solche Hoffnungsbilder zum christlichen Glauben an eine Auferstehung?

Der Vortrag informiert über derzeitige Strömungen und ihre Bedeutung für die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.



Mittwoch, 14. November 2012, **19.30 Uhr**
Caspar-Hedio-Haus, Ettlingen, Albstraße 31

Vortrag „Über den Tod hinaus“

**Hoffnungsbilder im religiösen
Pluralismus unserer Zeit**



Dr. Jan Badewien

Akademiedirektor i.R., Überlingen

Seit Jahrtausenden ringen die großen Weltkulturen und Religionen um die existentiellen Fragen des Menschseins:

- Woher kommen die Welt und ihre Ordnung?
- Wie sollen wir das Leben auf dieser Welt gestalten?
- Wohin gehen wir am Ende unseres Lebens und am Ende der Zeit?

Eintritt frei – um eine Spende wird gebeten.

Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.

Wir danken der Evangelischen Johannes-
gemeinde für ihre freundliche Unterstützung



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger
und alle Musikbegeisterten,

- Haben Sie schon einmal ein Mitglied des Landtags Baden-Württemberg Mozart und Beethoven spielen hören?
- Haben Sie schon einmal einen Top-Manager der ENBW darüber improvisieren hören?
- Haben Sie schon einmal das bundesweit mehrfach preisgekrönte Schlagzeug-Ensemble **„Hess-Rohrer-Faßbinder“** mit einer Demonstration der besten Stücke für dieses Genre gehört?

Wenn Sie alle drei Fragen mit „nein“ beantworten mussten, sollten Sie sich dieses Konzertereignis nicht entgehen lassen!



Am Piano , links:

Georg Wacker

Mitglied des Landtags
BW

rechts:

Ulrich Herzog

Topmanager

Mit einem Augenzwinkern präsentiert der Landesmusikrat Baden-Württemberg mit **„Mozart and more“** ein Programm, das so im Asamsaal Ettlingen sicher noch nicht gehört wurde: **„Musik ohne Schlips und Kragen!“**



Wir danken Harald Maier, Generalsekretär des Landesmusikrats Baden-Württemberg, für sein großes persönliches Engagement bei der Vorbereitung und Organisation des Konzerts .



Samstag, 1. Dezember 2012, **20.00 Uhr**
 Asamsaal, Schloss Ettlingen

Benfizkonzert

Eine musikalische

„Kollage“

im Ettlinger Schloss

Der Landesmusikrat Baden-Württemberg
 präsentiert

Bundespreisträger

Ein Topmanager
 und ein Mitglied
 des Landtags
 spielen berühmte
 Werke der Klassik,
 abgefahrene
 Improvisationen
 und auch
 „Schlagkräftiges“.



Eintritt: 15 Euro (Vorverkauf 12 Euro) zu Gunsten Hospiz
 „Arista“. **Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei.**

Vorverkauf: Stadtinformation und Buchhandlung „Abraxas“.

Vorbestellungen wie immer bei der Tickethotline oder per Mail.

Den Stadtwerken danken wir für die Unterstützung.
 Vor allem aber danken wir allen mitwirkenden Musikern
 für ihren großartigen Einsatz zu Gunsten des „Arista“.



Sehr geehrte Damen und Herren, am Ende eines jeden Lebens steht der Tod. Dennoch neigen wir dazu, den Gedanken an den Tod soweit wie möglich zu verdrängen. Viele Menschen haben Angst vor dem, was auf sie zukommt. Sie haben Angst davor, in ihrem letzten Lebensabschnitt auf sich gestellt

und allein gelassen zu werden. Sie haben Angst davor, niemanden an ihrer Seite zu haben, der sie auf ihrem letzten Weg zumindest ein Stück begleitet.

Die Hospizbewegung möchte sterbenden Menschen eine Herberge bieten, in der ihnen Zuspruch und Begleitung angeboten werden, und auch die Angehörigen in dieser einschneidenden Situation nicht allein lassen. In Ettlingen können todkranke Menschen und ihre Angehörigen im Hospiz „Arista“ und beim Hospizdienst auf ein breit aufgestelltes Hilfsangebot zurückgreifen. Der Förderverein Hospiz Ettlingen e.V. sorgt dabei für die finanzielle Unterstützung der Hospizarbeit in unserer Stadt und trägt durch zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen dazu bei, das Thema „Sterbebegleitung“ in die Öffentlichkeit zu rücken.

Für andere „Herberge“ zu sein und die Nöte und Sorgen der Kranken und Angehörigen gleichermaßen zu schultern, ist keine leichte Aufgabe und ich habe allerhöchsten Respekt vor den Menschen, die seit Jahren diesen Dienst am Nächsten übernehmen. Eine Arbeit, die meist unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit erledigt wird und ungeheure Kraft braucht.

Ich danke allen Aktiven für ihr Engagement und wünsche Ihnen die Kraft, auch weiterhin diese nicht ganz leichte Aufgabe wahrzunehmen. Denn ohne diese engagierte Arbeit wäre die Hospizarbeit in Ettlingen nicht möglich!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Arnold', written over a light blue and white background.

Johannes Arnold

Oberbürgermeister der Stadt Ettlingen



Sonntag, 9. Dezember 2012, **2. Advent**
17.00 Uhr, St. Martinskirche Ettlingen

Benefizkonzert

Zur Ruhe kommen
und sich berühren lassen von wunderbarer Musik
und besinnlichen Texten.

Musik und Gedanken im Advent



Ausschnitt aus dem Aquarell
„Strahlendes Licht“, Andreas Felger

Gönnen Sie sich – mitten im Trubel der vorweihnachtlichen Zeit – diese Stunde, die Sie das Besondere der Adventszeit spüren lässt.

Musik: **Heinz Schröder**, Orgel
Flötenensemble „Flauto Dolce“
Leitung: **Christa Maria Missel**
und weitere Mitwirkende

Texte: **Gundi Brehm, Waltraud Felber,**
Bernd Kittel, Sylvia Röder, Beate Walcher

Eintritt frei –
wir bitten um Spenden für das Hospiz „Arista“
und den Hospizdienst Ettlingen.

Wir danken der Kath. Seelsorgeeinheit
Ettlingen-Stadt für die Unterstützung.





Jos Rinck



Klassischer Flötist, Studium Akademie Berliner Philharmoniker, erster Soloflötist bei der Nordwestdeutschen Philharmonie, Flötist, Sänger, Pianist, Komponist und Texter beim „Frankfurter Kurorchester“, musikalisch-kabarettistische Soloprogramme, Meisterkurse, CDs, Auftritte im In- und

Ausland, TV + Hörfunk. Gründer „Jos Rinck & die Tonkünstler“.

Lautenbacher Blaskapelle

Die Dorfgemeinschaft Lautenbach, oberhalb des Bodensees gelegen, ist eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft für jugendliche und erwachsene Behinderte. Die Blaskapelle wurde vor 20 Jahren gegründet. Ihr Ruf ist inzwischen legendär. Regelmäßig wird sie bis hoch in den Norden und ins benachbarte Ausland eingeladen. Die Kapelle spielte u.a. bereits im Landtag BW und sogar beim Gartenfest von Ministerin von der Leyen in Berlin.

2011 wurde Jos Rinck gebeten, mit der Blaskapelle Lautenbach ein Projekt für die „Kufe 12“- Kulturfestival zur Inklusion von Behinderten, zu entwerfen. Zunächst näherte er sich vorsichtig, hörte in einer Probe nur zu. Später spielte er in Proben mit. So kam er mit den Mitgliedern der Blaskapelle in guten Kontakt und tauschte sich insbesondere mit Jean Chr. Klockenbrink aus, dem Leiter der Blaskapelle, der das Ensemble zu etwas Außerordentlichem und Besonderen gemacht hat.

Als Thema wählte Jos Rinck die Natur und die vier Elemente, weil es sowohl das Lebensumfeld als auch das Repertoire der Musiker berücksichtigt und ihre erstaunlichen Begabungen: Sie können in freien Improvisationen imaginäre Bilder umsetzen, sie treten in Dialog mit der Soloflöte, sie bauen Spannungsbögen über lange zeitliche Räume auf und halten sie. Das Ergebnis der Kooperation ist eine spannende Mischung aus Improvisation und Stücken aus dem Repertoire der Blaskapelle. Für alle Beteiligten, vor allem das Publikum, eine einmalige Erfahrung.

Sonntag, 9. Dezember 2012, **11.00 Uhr**
Tollhaus, Karlsruhe, Schlachthausstraße 1

Matinee
„Vier Elemente“
Jos Rinck
und die



Lautenbacher Blaskapelle

Wer die Kapelle einmal gehört hat, ist begeistert,
nicht nur vom Sound, sondern auch von
der erfolgreichen und gelebten Integration
von Menschen mit Behinderung.



Eintritt: 10 Euro

Vorverkauf: Kasse im Tollhaus oder
über den Ticketsevice im Internet.

Wir freuen uns, das Konzert mit dieser Veröffentlichung
unterstützen zu können und wünschen „Viel Erfolg!“



Peter Alexander Herwig

In München geboren, studierte er Schulmusik und Gesangspädagogik an den Musikhochschulen Heidelberg, Mannheim und an der Opernschule der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, und Meisterkurse u.a. bei Schwarzkopf, Dieskau, Metternich, Kowalski und Esswood. Preisträger des Deutschen Tonkünstlerverbandes im Fach Klavier, des Frank-Martin-Wettbewerbes (Lied) und des Orpheus-Preises (Oper). Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland als lyrischer Bariton in Lied, Oratorien und Opern, sowie mehrere Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, außerdem Audio-, Video- und CD/DVD-Produktionen.

www.herwig-bariton.de

Das Konzert ist sein Geschenk an alle Menschen, die sich in einem Hospiz liebevoll um Kranke und Sterbende kümmern.



Michael A. Müller

Geboren in Heidelberg, studierte er dort auch Kirchenmusik und künstl. Orgel an der Evang. Hochschule für Kirchenmusik. Neben der Kirchenmusikertätigkeit und pädagogischen Arbeit ist das Konzertieren im In- und Ausland Bestandteil seiner Arbeit, u.a. in Dänemark, Spanien, Frankreich und Polen. Als Organisator zeichnet er verantwortlich für die Konzertreihe „Musik in der Mauritiuskirche“ und rief das ökum. Orgelfest „Windklang“ ins Leben und ist ständiger Organist der Reihe „Orgel-Talk“ in Bad Rappenau. Außer der Orgel-Sololiteratur liegen ihm die Pflege von Raritäten, wie z.B. Transkriptionen von Orchesterwerken, Musik für Orgel und Streicher und Orgel und Sologesang sowie selten zu hörende Komponisten und die gewaltigen oratorischen Orgelwerke der Barockzeit besonders am Herzen.

www.weltderorgel.de



Sonntag, 23. Dezember 2012, **17.00 Uhr**
St. Dionysius, Ettlingen-Ettlingenweier

Benefizkonzert



Holzschnitt: von Andreas Felger

„Musik ist die Sprache der Engel“

Thomas Carlyle (1795 – 1881)

Europäische Weihnachtsmusik

Peter Alexander Herwig

Bariton

Michael A. Müller

Orgel

Lösen Sie sich vom Trubel und Stress
der letzten Wochen und Tage.
Lassen Sie sich am Vorabend des Heiligen Abend
in der wunderbaren Atmosphäre der
Kirche St. Dionysius durch dieses Konzert
einstimmen auf das Weihnachtsfest.



Eintritt frei – um Spenden für das Hospiz „Arista“
wird gebeten. Wir danken der Seelsorgeeinheit
Ettlingen-Süd für die freundliche Unterstützung.

Wolfgang Abendschön

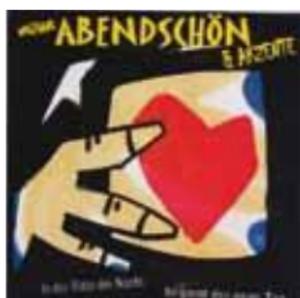
„Wolfgang Abendschön ist heute einer der renommiertesten und populärsten deutschen christlichen Rockpoeten.“ (SWR)



Es ist schon so etwas wie ein guter badischer Weihnachtsbrauch, der weit in die Region hinausstrahlt: An Heiligabend zu später Stunde gastieren Wolfgang Abendschön und seine AKZENTE-Band mit ihren so phantasievollen verrockten Zwischentönen und einem gekonnten Schuss Gospel in der Stadtkirche am Marktplatz ihrer Heimatstadt Karlsruhe.

Mit der inzwischen 33. Ökumenischen Weihnachtsmeditation wird wieder ein Angebot für alle gemacht mit anderen Klängen, anderen Schwingungen, anderen Stimmungen. Eine Einladung, inmitten von tickenden Uhren, die um die Wette laufen, ruhig zu werden und staunend einen Schatz zu entdecken.

Informationen zu der Veranstaltung erhält man unter:



☎ **0721-885466**

Viele interessante Einblicke in das vielseitige künstlerische Wirken von Wolfgang Abendschön und seiner Band, zu Konzerten, CDs und vieles weitere Wissenswerte findet man unter:

www.abendschoen-akzente.de



Heiligabend, Montag, 24. Dezember 2012,
23.00 Uhr, Stadtkirche, Karlsruhe, Marktplatz

Benefiz zu Gunsten Hospiz „Arista“
und Projekt „~~ANDERE KirchenTÖNE~~“



Wolfgang Abendschön & AKZENTE

Als Gäste mit dabei:

Aus der Mongolei der Meister des Ober- und Unterton-
gesangs und Pferdekopfgeigenspieler

Enkhjargal Dandarvaanchig (Epi)

sowie hochkarätige

**Überraschungsgäste
aus der Kleinkunstszene**

Gastgeber:

Der Evang. Karlsruher Stadtdekan Otto Vogel

Die Stadtkirche ist ab 22.00 Uhr geöffnet.

Der Eintritt ist frei -

um Spenden für die oben genannten Projekte wird gebeten.

Inger Hermann



Geb. 1940, wuchs in Namibia auf, studierte in Deutschland und England. Lehrtätigkeit an Schulen und Hochschulen in Uganda, Nigeria, Deutschland, seit 1991 Ev. Fachhochschule für Sozialwesen in Reutlingen.

Von 1997 – 2002 Bildungsreferentin am Hospiz Stuttgart. Seitdem freiberufliche Vortrags- und Seminartätigkeit. Seit 1987 in der ambulanten und stationären Hospizarbeit tätig. Langjährige Bildungsreferentin am Hospiz Stuttgart, Lehrbeauftragte.

Kinderbuchautorin zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“. Lehrbeauftragte zum Thema „Kind und Tod“ am Kinderkrankenhaus Olgahospital (seit 1991). Fortbildungen für Lehrer und Erzieherinnen zum Thema „Kind und Tod“. Viele Veröffentlichungen wie z.B. „Halt's Maul, jetzt kommt der Segen...“ „Du wirst immer bei mir sein“ oder „Wie kommt Tim denn in den Himmel?“ Fachbeiträge in verschiedenen Publikationen.

Zur Veranstaltung

„Der sterbende Mund müht sich um das richtig gesprochene Wort einer fremden Sprache“ – so Hilde Domin. Auf der anderen Seite gilt: „Jeder Sterbende hat eine Lebensverkündigung.“

Zwischen diesen Polen geschieht Kommunikation am Lebensende. Manchmal noch über Worte, oft über die Augen, über Gesten, den Atem. Wir wollen uns an Situationen aus dem eigenen Leben erinnern, in denen die Worte versagen, in denen Sprache nicht mehr trägt.

Kommunikation geschieht nie ausschließlich durch Sprache. Wenn die anderen Ausdrucksformen, oft symbolischer Art, wichtiger werden als Sprache selbst, ist es hilfreich, sie zu verstehen. So können uns Sterbende helfen, Sinn zu erspüren, wo Worte nicht mehr hinreichen.



Donnerstag 16. Januar 2013, **19.30 Uhr**
Stephanus-Stift „Am Stadtgarten“
Ettlingen, Stadtbahnhof 4

Vortrag

„Mein Koffer ist gepackt“

Kommunikation am Lebensende

Inger Herrmann

MAS Palliative Care,
Erwachsenenbildnerin

Im Grenzbereich zwischen Leben und Tod verändert sich oft das Sprechen der Sterbenden. Manchmal vermischen sich die Ebenen gewohnter Realität mit einer anderen Wirklichkeit.

Das verwirrt – sind wir die Verwirrten
oder sind es die Sterbenden?

Gibt es Möglichkeiten, diese Symbolsprache behutsam zu entschlüsseln und so Missverständnisse, Überforderung und Isolierung auf beiden Seiten zu verringern?

Kein Eintritt –

um eine Spende zu Gunsten der Hospizarbeit wird gebeten.

[Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.](#)

Natalie Lumpp

Die quirlige Baden-Württembergerin ist aus der deutschen Weinbranche nicht mehr wegzudenken. Nicht nur ihr weiblicher Charme und ihr attraktives Äußeres erregen Aufsehen, vielmehr überzeugt sie mit ihren in den besten Häusern Süddeutschlands erworbenen Fähigkeiten. Sie gehört zu den ganz Großen der deutschen Weinszene.

Als Sommelière arbeitete sie in renommierten badischen Spitzenbetrieben. Ob Placido Domingo oder Nelson Mandela – viele internationale Persönlichkeiten waren schon ihre Gäste und haben sich von ihr edle Tropfen kredenzen lassen. Sie schreibt für renommierte Zeitschriften und auch im Fernsehen ist sie regelmäßig präsent, z.B. in ARD, SWR, MDR, WDR u.a.

www.natalie.lumpp.de

Heute ist Natalie Lumpp freiberufliche Weinberaterin. Die Liebe zum Wein und der Genuss führen dazu, dass ihre Expertisen Laien und Kenner in ihren Bann ziehen. Eine ihrer Lebensphilosophien, vielleicht auch Grundlage ihres Erfolges, heißt: „Genießen können, denn: Menschen, die nicht genießen können, sind ungenießbar.“ Diese Aussage passt auch gut zu dem Leitziel der Hospizbewegung: „Leben dürfen bis zum Tod.“



Asgard

Nach dem Abitur Ausbildung an der Bad. Schauspielschule KA, gefolgt von einer Gesangsausbildung. In ihrer künstlerischen Karriere ging sie kurvenreiche Wege: Hauptrolle in der Rockoper „Between“, Konzerttour als „bessere Hälfte“ des Duos „Quetschgeigenpower“, 1. Preis im Straßenmusikanten-Wettbewerb

und vieles mehr. Seit 1993 ist sie freischaffende Sängerin und Musikerin. Was ihre Lieder einzigartig macht, ist zweifellos ihre Stimme. Ein wunderbarer, natürlich klingender Alt, perfekt umspielt von den Tönen des Akkordeons, die ihre Musik in ein französisches Kolorit tauchen.

www.asgard-akkordeon.de



Donnerstag, 24. Januar 2013, **19.00 Uhr**
 Buhlsche Mühle, Ettlingen, Pforzheimer Str. 68

BENEFIZ-ABEND

anlässlich „**150 Jahre** Stadtwerke Ettlingen“
 zu Gunsten des Hospiz „Arista“



Natalie Lump

Sommelière

**kredentz sechs deutsche Spitzensekte
 und einen Champagner.**

Dazu werden kleine Leckereien gereicht.

Musikalische Umrahmung:

ASGARD

Unterstützen Sie das Hospiz „Arista“ und machen Sie sich selbst eine Freude mit einem Abend, an dem alle Sinne verwöhnt werden.



Buhlsche Mühle

Eintritt: 35 Euro

(Vorverkauf 28 Euro) mit Tischnummerierung. Vorverkauf bei der Stadtinformation, über unsere Ticket-Hotline oder per Mail. Wir bitten um rechtzeitige Reservierung.

Salonorchester „Intermezzo“

Das Salon-Ensemble wurde Anfang 2005 gegründet. Zum ersten Mal traten sie anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Begegnungszentrums am "Klösterle" auf.

Derzeit besteht das Ensemble aus sieben Hobbymusikern mit profunder musikalischer Ausbildung und umfassender Konzerterfahrung. Die Mitspieler sind überwiegend Senioren aus Ettlingen und Umgebung, aber auch eine junge, talentierte musikbegeisterte Dame – das Orchester musiziert sozusagen generationenübergreifend.



Von links > rechts: Jürgen Knorr, 1. Violine; Ute Fichtner, 2. Violine; Richard Gamroth, Klarinette; Dieter Röhrig, Piano; Gerd Spiesberger, Akkordeon; Heinz Speck, Bass.

Ihr Metier ist die Salonmusik, also gehobene Unterhaltungsmusik mit Kompositionen oder Arrangements überwiegend aus dem späten 19. und dem 20. Jahrhundert.

Auch im letzten Jahr unterstützte das Ensemble das Hospiz „Arista“ mit zwei wunderbaren Benefizkonzerten, die beide ausverkauft waren. Bei dieser Gelegenheit wurde die Idee des „Wiener Cafés“ geboren. Wir hoffen, viele Menschen lassen sich hierfür begeistern!

www.salonorchester-intermezzo.de



Freitag, 1. Februar 2013, **15.00 Uhr**
Epernaysaal, Schloss Ettlingen

Benefizkonzert

„Wiener Café“

im Ettlinger Schloss.

Es musiziert das Salon-Ensemble

„INTERMEZZO“

Leitung: Dr. Dieter Röhrig

Lassen Sie sich
entführen
von zauberhaften Weisen in das „alte Wien“.

Lassen Sie sich
verführen
mit Sachertorte, Schlagobers und Kaffee.

Durch das Programm führt ein fesches
„Weaner Maderl“

Gabriele Bannauer-Hausen
und Patrik Hauns (AJFS)

Eintritt **inklusive** Torte und Kaffee: 11 Euro
(im Vorverkauf 9 Euro). Erlös für die Hospizarbeit.
Karten sind auch im Begegnungszentrum
„am Klösterle“ erhältlich.

Wir danken dem Amt für Jugend, Senioren und
Familie der Stadt Ettlingen für die Unterstützung.



KIT Sinfonie-Orchester

Nicht nur das Bild sprengt jeden Rahmen, sondern der Klangkörper des einmaligen Orchesters. Mehrfach war es schon Preisträger bei Wettbewerben des Deutschen Musikrates. Bei den Konzerten sitzen bisweilen 90 Musikerinnen und Musiker auf der Bühne – viele davon sind ehemalige Studierende. Zur Stammbesetzung gehören mittlerweile genug Instrumentalisten, um selbst die heiklen Bläsergruppen aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Für die Solo-Konzerte kann Köhnlein außerdem sowohl ambitionierte junge Solisten als auch Dozenten der Karlsruher Musikhochschule gewinnen.

www.rz.uni-karlsruhe.de



Dieter Köhnlein

Musik und Physik – das passt wunderbar zusammen, wie z.B. bei Einstein oder Heisenberg. Am Pult des Sinfonie- und Kammerorchesters der Universität KA steht ebenfalls ein Naturwissenschaftler, dem Musik mehr bedeutet als nur ein Hobby. Schon früh von ihr fasziniert, brachte er sich als Autodidakt das Dirigieren bei und wagt sich mit großem Erfolg an die sinfonischen „Giganten“. Wichtig sind für Köhnlein neben dem Zugang der Studierenden zur Musik die Konzerttourneen, die für junge Menschen eine Horzonterweiterung bedeuten und bei ihnen Verständnis für andere Völker und Kulturen wecken.



Samstag, den 9. Februar 2013, **20.00 Uhr**
Konzerthaus, Karlsruhe, Festplatz

Benefizkonzert

Sinfonie Nr. 5 B-dur

von Anton Bruckner

KIT Sinfonieorchester

unter der Leitung von

Dieter Köhnlein



und als Überraschung: Beethovens

Tripelkonzert C-dur op. 56

mit den Solisten:

Karlotta EB, Violine • Julia Kraus, Klavier

Daniel Haverkamp, Violoncello

Eintritt: 20 Euro (Reihe 3–12), alle anderen Plätze: 15 Euro. Schüler und Studierende: 10 Euro. Keine Vorverkaufsermäßigung. Vorverkauf in Karlsruhe: Musikhaus Schlaile, Buchhandlung am Kronenplatz oder per Mail: dkoehnlein@gx.de



Die Stadtwerke Ettlingen GmbH

... unsere ganze Energie für Ettlingen



Als kommunales Energie- und Wasserversorgungsunternehmen stehen Service- und Versorgungsleistungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Über 150 Mitarbeiter sorgen für eine sichere und zuverlässige Lieferung von Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme für rund 40.000 Ettlinger Einwohner.

Unser Unternehmen bietet Energiedienstleistungen für Privathaushalte, Kommunen und die Wohnungswirtschaft an – auch über die Grenzen von Ettlingen hinaus. Die beliebten Freizeit- und Wellness-Einrichtungen des Ettlinger Hallenbades und der Freibäder sowie das moderne Tagungszentrum „Buhlsche Mühle“ gehören ebenso zu unseren Dienstleistungen.

Die Sozial-, Kultur- und Sportförderung in Ettlingen ist – über unseren Versorgungsauftrag hinaus – Ausdruck unserer Verbundenheit mit der Region und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Deshalb wird auch das Ettlinger Hospiz „Arista“ in seiner wichtigen sozialen Aufgabe, Menschen auf dem letzten Weg ihres Lebens zu begleiten, von uns unterstützt.

Im Rahmen **“150 Jahre Stadtwerke Ettlingen“** veranstalten wir einen Benefizabend mit der Weinsommelière Natalie Lump (siehe Seite 30/31). Der Erlös des Abends soll helfen, die Arbeit des Hospizes nachhaltig zu sichern.

Wollen Sie mehr über uns erfahren?

Dann schauen Sie einfach im Internet nach unter:

www.sw-ettlingen.de

www.albgaubad.de

www.buhlsche-muehle.de

Auskunft über unsere Service- und Dienstleistungen sowie über Förderprogramme erhalten Sie auch unter ☎ 07243-10102

Donnerstag, 28. Februar 2013, **19.30 Uhr**
„Scheune“, Ettlingen, Pforzheimer Str. 31

Vortrag

Welche Möglichkeiten bestehen, um mit schweren Belastungssituationen umzugehen?

**Ressourcenorientiertes Arbeiten
für Angehörige, Patienten
und Mitarbeiter in der Pflege**

Dr. Elisabeth Görich

Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychomedizinische Therapie, Oberärztin der Tagesklinik für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie des Städtischen Klinikum Karlsruhe

Eintritt frei – um eine Spende wird gebeten.
Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.



Städtisches Klinikum Karlsruhe

Die jetzige Klinik für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin Karlsruhe in der Kaiserallee wurde 1987 eröffnet. Damit wurde eine psychiatrische stationäre Behandlung mitten in der Stadt ermöglicht. Sie ist zeitgemäß ausdifferenziert. Neben eine Institutsambulanz, gibt es 6 allgemeinpsychiatrische Stationen, eine Station zur Behandlung Suchtkranker sowie 2 weitere Stationen, die zum Schwerpunkt eine psychotherapeutische medizinische Ausrichtung haben. Ferner wird mit einer allgemeinpsychiatrischen Tagesklinik und einer Tagesklinik für Ältere sowie der Tagesklinik in Ettlingen eine umfassende tagesklinische Versorgung angeboten.

Gerlinde Hämmerle



Wer kennt sie nicht, die ehemalige Regierungspräsidentin? Es gibt kaum eine geschätztere Persönlichkeit in der Region. Die vielfach für ihre Verdienste ausgezeichnete Politikerin verstand es – über alle Parteigrenzen hinweg –, zum Wohle der Bürger zu wirken. Ihr Engagement für die Menschen

in der Region setzt sie auch im (Un-)Ruhestand fort. Auf ganz besondere Weise engagiert sie sich seit Jahren für die Hospizidee und das Hospiz „Arista“ und dessen nachhaltige Sicherung.

Combo „Symbadico“



Die Combo entstand 1997. Gerlinde Hämmerle förderte die Gruppe in ihrer Amtszeit als Regierungspräsidentin. Seit 2005 (Eintritt in den Ruhestand) spielt sie mit.

Die Auftritte der Combo sind zumeist Benefizkonzerte. Viele soziale Organisationen konnten sich schon über die damit ermöglichte finanzielle Unterstützung freuen, vor allem das Hospiz „Arista“. Darüberhinaus wird die Combo, sozusagen als „Botschafter“ der Region, zu offiziellen Festakten eingeladen. Wo auch immer sie auftreten, sie wecken mit ihrem vielseitigen Repertoire, Rhythmus und Schwung große Begeisterung bei den Zuhörern.

Von links > rechts: oben: Manfred Etz Korn, Bass • Volker Nelson, Gitarre. Mitte: Michael Ambrosoli, Akkordeon • Volker Eichhorn, Alt-/Tenorsaxophon. Unten: Heinz Fillipi, Schlagzeug • Birgit Kuisl, Trompete • Gerlinde Hämmerle, Gitarre • Klaus Schäfer, Saxophon, Klarinette und Leitung • Siegfried Fischer, Gitarre.



Freitag, 01. März 2013, **19.30 Uhr**
Kurhaus, Waldbronn, Etzenroter Str. 2

Schirmherr
Bürgermeister Franz Masino

„Leben... und leben lassen!“

Gerlinde Hämmerle

rezitiert

ERICH KÄSTNER

Musikalische Umrahmung:

Combo „Symbadico“

Band des Regierungspräsidiums Karlsruhe

Leitung: Klaus Schäfer

Die ausgewählten Texte, vor allem aber die unwiderstehliche Art des Vortrags, sind ein einzigartiger und zugleich spannender Genuss. Die Musik umrahmt nicht nur, sondern die Songs spiegeln den jeweiligen Zeitgeist. Alles ist absolut live, teilweise sogar interaktiv!

Genießen Sie den großen Geist der deutschen Literatur in einem Querschnitt durch Lyrik, Alltags satire und politische Kritik.

Hinter dem leichten, manchmal sarkastischen Ton seiner Lyrik und Prosa verbirgt sich ein ernstes Anliegen, der die Menschen zum Nachdenken, aber dennoch auch zum Lachen bringt.

Eintritt: 12 Euro (Vorverkauf 9,50 €)
zu Gunsten des Hospiz „Arista“.



Wir danken der Gemeinde Waldbronn für die Unterstützung.

Karten auch in Waldbronn bei den üblichen Vorverkaufsstellen.

*Diesen Abend sollten Sie
auf keinen Fall verpassen!*

Donnerstag, 14. März 2013, **19.30 Uhr**
„Scheune“, Ettlingen, Pforzheimer Str. 31

Lesung

„Überlass es der Zeit“

Zeit ist Balsam und Friedensstifter

Theodor Fontane



Andreas Felger: Zeit (Ausschnitt)

Unter dem obigen Leitgedanken Fontanes geben ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des ambulanten Hospizdienstes einen Einblick in die Zielsetzung und Aufgaben ihrer Arbeit.

Mit eindrucksvollen

Texten • Musik • Bildern

sollen die Themen

Vertrauen • Stille • Gelassenheit

gezeichnet und nachempfunden werden. Entsprechen sie den alten Bezeichnungen „Balsam und Friedensstifter“?

Mitwirkende: **Susanne Goldmann,**
Silvia Günter, Ute Deinert-Weber,
Talke Neu und Otti Vielsäcker

Musikalische Umrahmung:

Schüler/innen
der Musikschule



Eintritt frei – über eine Spende für die Hospizarbeit würden sich die Mitwirkenden freuen.



Samstag, 23. März 2013, **18.00 Uhr**
Evangelische Johanneskirche, Ettlingen

Gedenkgottesdienst

**Die Bande der Liebe
werden mit dem Tod nicht zerschnitten.**

Thomas Mann

In vielen Gesellschaften und Religionsgemeinschaften ist das Anzünden einer Kerze eine symbolische Handlung der Erinnerung. Ihr Licht drückt aus, was man mit Worten oft nicht sagen kann.

So ist es auch zur Tradition geworden, der Menschen zu gedenken, die im vergangenen Jahr im Hospiz „Arista“ verstarben. Aber auch derjenigen, die in ihrem Zuhause, im Heim oder Krankenhaus vom Hospizdienst begleitet wurden. Jede, jeder wird im Gottesdienst mit Namen genannt und es wird zum Gedenken eine Kerze angezündet.

Gestaltet wird der Gottesdienst von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des Hospizdienstes Ettlingen gemeinsam mit hauptamtlichen Mitarbeiter/innen des Hospiz „Arista“. Bei der Gestaltung des Gottesdienstes wirken Pfarrer Andreas Heitmann-Kühlewein und Diakon Bernd Kittel mit, die auch Menschen im Hospiz, die dies wünschen, seelsorgerlich begleiten.

Persönlich eingeladen werden zum Gottesdienst und der anschließenden Begegnung in der „Scheune“ Angehörige und Freunde der Verstorbenen.

Zum Gottesdienst sind auch Gäste aus den Gemeinden willkommen.

Nähere Informationen:
Hiltraud Röse, Leiterin Hospiz
„Arista“, ☎ 07243-945420





Was ist Kinderhospizarbeit?

Bei Kindern mit angeborenen Erkrankungen oder im Kindes- bzw. Jugendalter erworbenen Krebserkrankungen, kann bereits zu einem frühen

Zeitpunkt bekannt sein, dass sich diese lebensverkürzend auswirken können. Diese Tatsache macht deutlich, dass gerade diese Familien besonderer Angebote bedürfen. Dabei kann es hilfreich sein, die Begleitung so früh aufzunehmen, dass der Familie genügend Zeit bleibt, um sich auf das bevorstehende Lebensende ihres Kindes vorzubereiten. Unser Ziel ist es, sie zu

unterstützen, diese Lebenszeit und auch die allerletzte Lebensstrecke sinn- und würdevoll erleben zu können.

Flora Asseyer

Pädiatrische Palliativ-Fachkraft,
Leiterin des Kinderhospizdienst
Karlsruhe und Landkreis



Wie empfinden Kinder Sterben, Tod und Trauer

Groß ist die Unsicherheit von Erwachsenen im Umgang mit Kindern, wenn es um diese Themen geht. Doch Kinder sind sich der Realität von Tod und Trauer bewusster, als Erwachsene oft annehmen. Kinder reagieren ganz natürlich und haben – je nach Alter – ihre eigenen Vorstellungen von den Begriffen „Leben“ und „Tod“. Um Kinder verstehen und ihnen helfen zu können, müssen auch die Erwachsenen sich mit diesem Themenkreis ausein-

dersetzen. Je früher Kinder lernen, mit Schmerz und Trauer umzugehen, desto besser kommen sie mit den großen und kleinen Abschieden im Leben zurecht.

Christine Ettwein-Friebs

Dipl.-Religionspädagogin, Leiterin des Hospizdienst Karlsruhe, Trauerbegleiterin, Mitinitiatorin der Basisqualifikation Kinder- und Jugendtrauer Baden-Württemberg.





Dienstag, 16. April 2013, **19.30 Uhr**
„Scheune“, Ettlingen, Pforzheimer Str. 31

Vortrag

Gibt's im Himmel auch Spaghetti?



Über die Ziele,
die Aufgaben, Möglichkeiten und Erfahrungen in der
täglichen Arbeit des

Kinderhospizdienst Landkreis und Stadt Karlsruhe

und über Erfahrungen im Umgang mit Kindern, die
mit dem Sterben und dem Tod selbst oder in ihrer
Familie oder ihrem Freundeskreis konfrontiert wurden,
berichten

Christine Ettwein-Friehs

Leiterin des Hospizdienst Karlsruhe

Flora Asseyer

Leiterin des Kinderhospizdienstes

Eintritt frei -

über eine Spende für die Kinderhospizarbeit
würden sich die Mitwirkenden freuen.

Eine Teilnahmebestätigung wird
ausgestellt.



Wir danken herzlich...

... den Künstlern, Referenten, Mitwirkenden:

Wolfgang Abendschön + Akzente • Asgard • Flora Asseyer • Dr. Jan Badewien • Gabriele Bannhauer-Hausen • Christine Ettwein-Friehs • „Flauto Dolce“ • Dr. Elisabeth Görich • Gerlinde Hämmerle & „Combo Symbadico“: Klaus Schäfer, Birgit Kuisl, Volker Nelson, Michael Ambrosoli, Manfred Etkorn, Heinz Phillipi, Volker Eichhorn, Siegfried Fischer • „Graue Zellen“: Anita Aho, Norbert Grünling, Ingeborg & Horst Ringwald, Fritz Pechovsky, Ingrid Schneider, Valentina Taybulatova • Katharina Giesbertz • Dr. Elisabeth Görich • Patrik Hauns • Andreas Heitmann-Kühlewein • Inger Herrmann • Ulrich Herzog • Peter Alexander Herwig • Intermezzo: Jürgen Knorr, Ute Fichtner, Richard Gamroth, Dr. Dieter Röhrig, Gerd Spiesberger, Heinz Speck • Claudia Klinkenberg • KIT Sinfonieorchester • Dieter Köhnlein • Natalie Lump • Gundi Brehm, Waltraud Felber, Sylvia Röder, Beate Walcher, Bernd Kittel • Susanne Goldmann, Silvia Günter, Ute Deinert-Weber, Talke Neu, Otti Vielsäcker • Judith Mammel • Chr. Maria Missel • Michael Müller • Lehrer & Schüler Musikschule Ettlingen • Preisträger „Jugend musiziert“ • Annette Schramm • Solange Rosenberg • Heinz Schröder • Sinfonieorchester Ettlingen • Georg Wacker • und viele freundliche und engagierte Helferinnen und Helfer des Hospizdienstes und des Fördervereins: Ohne sie wäre es nicht möglich die Veranstaltungen durchzuführen.

... für die Bereitstellung der Räumlichkeiten:

• Diakonie Ettlingen • Evang. Johannespfarre Ettlingen • Evang. Kirchengemeinde KA-Durlach • Gemeinde Waldbronn • Kath. Seelsorgeeinheiten Ettlingen-Stadt und Ettlingen-Süd • Kino „Kulisse“ • Stadt Karlsruhe • Stadt Ettlingen • Stephanus-Stift „Am Stadtgarten“ • Stadtwerke Ettlingen u.a.

... für die Berichterstattung:

Badische Neueste Nachrichten • Boulevard Baden • Der Sonntag • Das Wochenblatt • Der Kurier • Amtsblätter in Ettlingen und der Region • Stadtmagazin, Elvira Rauch • Programm- und Stadtteilhefte der Stadt Karlsruhe, Radiosender in der Region u.a.

Montag, 13. Mai 2013, **20.00 Uhr**
 Kino „Kulisse“, Ettlingen, Dickhäuter Platz

Der besondere Film

BRUNO GANZ ELIO GERMANO ERIKA PLUHAR

DAS ENDE IST MEIN ANFANG

**Ein eindrucksvoller
 Filme über die Liebe
 zum Leben und den
 Umgang mit dem Tod**

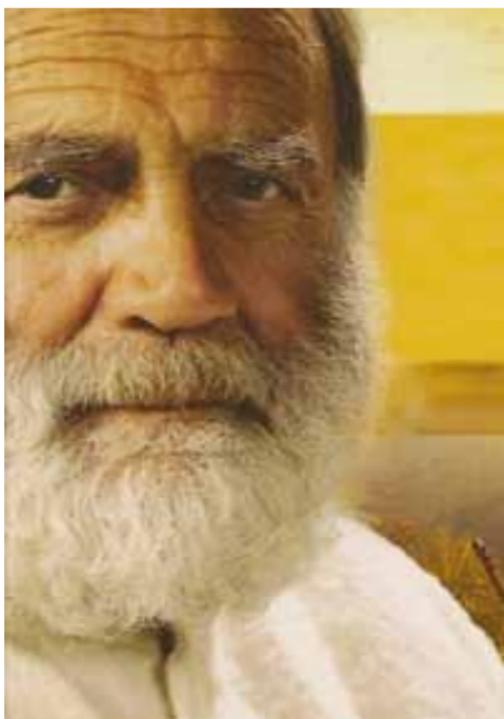
Journalist und Buchautor Tiziano Terzani ruft seinen Sohn aus New York zu sich, um ihm von seiner Kindheit und Jugend zu erzählen, von seiner Tätigkeit als Asienkorrespondent und der Reise zu sich selbst aufgrund einer Krebserkrankung, die ihn in die Einsamkeit des Himalaya und einen Kosmos spiritueller Erfahrungen führte.

In langen und sehr emotionalen Vater-Sohn-Gesprächen festigt sich die Bindung, werden alte Spannungen aufgelöst, Tabuthemen wie die Auseinandersetzung mit dem Tod angegangen. Ein Film über das Sterben, der Kraft zum Leben gibt und das Wissen, etwas verändern, den eigenen Weg gehen zu können.

Eintritt: 9,00 Euro (im Vorverkauf 7,00 Euro über den Förderverein und im Kino)
 Der Erlös kommt der Hospizarbeit zu Gute.



Wir danken Ehepaar Neumann, Kulisse, für die Unterstützung.



Alter schützt vor Frechheit nicht!

Die „Grauen Zellen“ sind ein Ensemble, das sich der Satire verschrieben hat. Sie bringen ihre Lebenserfahrung und Zukunftserwartung kritisch und ironisch auf die Bühne. Die Jungen, die alt werden wollen, und die Älteren, die jung bleiben wollen, sind ihr Publikum. Seit 1995 bringt die Gruppe jedes Jahr ein neues Programm.

Das Ensemble

Sie verbinden Freude am Spielen mit einem optimistischen „Blick nach vorn im Zorn“. Die Mitglieder der Grauen Zellen sind zwar im Ruhestand – außer der Pianistin –, aber immer noch ruhelos. Frei nach dem Motto: nur wer rastet, rostet. Als eine der ersten Seniorenkabarettgruppen in Deutschland verstehen sie sich als Botschafter ihrer Generation und als „Passagiere der Zeit“.

Was braucht man, um Kabarett zu spielen? Humor! Und auch als „betagte Typen“ haben wir davon noch reichlich. Wir geben gerne etwas davon ab an unser Publikum.

Zum Programm

Warum wir das „Kaffeehaus“ als Sinnbild nehmen?



- Weil es als Symbol für eine Vergangenheit steht, der wir nachtrauern und die ruhig wieder auferstehen könnte?
- Weil es eine bedeutende Vergangenheit hat, fast schon symbolisch für menschliche Begegnung und Kommunikation?

Auf alle Fälle ist ein „Kaffeehaus“ menschlicher als all die fortschrittlichen Kommunikations-Entdeckungen wie Facebook und Twitter. Diese sind unmenschlich und man kann schon jetzt so was wie einen Kommunikations-Super-Gau befürchten.

Wir danken der Evang. Kirchengemeinde Karlsruhe-Durlach für die freundliche Unterstützung.



Evangelische
Stadtkirchen-Gemeinde
Durlach

Foto von links > rechts :
Fritz Pechovsky, Horst Ringwald,
Ingeborg Ringwald, Norbert Grünling,
Anita Aho, Ingrid Schneider,
Valentina Taybulatova.



Samstag, 8. Juni 2013, **19.00 Uhr**
Gemeindesaal der Ev. Stadtkirche Durlach,
Karlsruhe-Durlach, Am Zwinger 5

Seniorenkabarett „Die grauen Zellen“

Nostalgie: Was für ein bedeutungsvolles Wort!

Eine von unbestimmter Sehnsucht erfüllte Gestimmtheit zu früheren Zeiten, die sich dann in der Erinnerung verklärt.



„Und das wollen und dürfen wir uns erlauben, schließlich sind wir ein Senioren-Kabarett. Denn: Wenn die Zeit auch nie stille steht und wenn der Fortschritt auch zum Inhalt der Welt gehört, die Vergangenheit ist genauso wichtig.

Glauben Sie, dass wir zu alt sind, um das zu ermassen? Schau'n Sie, wir sind nicht allein im Beurteilen der Zeit. Selbst Schiller hat das schon vor uns getan, also da sind wir doch in guter Gesellschaft!“

Eintritt: 10 Euro (Vorverkauf 8 Euro)
zu Gunsten des Hospiz „Arista“.

Vorverkauf in Ettlingen wie üblich > Seite 78

Vorverkauf in Durlach: Buchhandlungen „Mächtlinger“ + „Rabe“

„Korn, das in die Erde
und den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker
in den Morgen dringt –
Liebe lebt auf,
die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen,
und ihr Halm ist grün.

Jürgen Henkys

Zum Logo der „Ähre“ ...

Immer wieder einmal werden die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen des Hospizdienstes oder des Fördervereins gefragt, warum die Hospizarbeit in Ettlingen und der Förderverein die „Ähre“ als Logo haben. Schon 1996, bei der Gründung des Hospizdienstes, wählte das erste Team das Symbol der Ähre, die aus dem Dunkel ans Licht wächst. Der Grund war, dass Korn und Ähren seit uralten Zeiten und in allen Kulturen Symbole des Lebenskreislaufs sind. Sie stehen für „geboren werden – wachsen und reifen – vergehen und wieder zu neuem Leben erwachen“.



... und warum „Arista“ ?

2005 – kurz vor der Vollendung des Baus, die Eröffnung des Hospizes stand vor der Tür, stand die Namensgebung an. Aus den Reihen der ehrenamtlichen Hospizhelfer/innen und aus der Bürgerschaft wurden verschiedene Vorschläge eingereicht. Darunter auch „Arista“ – vorgeschlagen von Helga Knohl, Ettlingen. Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ähre, Korn“, aber auch „Ernte“.

Eine Gruppe – gebildet aus Mitgliedern des Trägers, des Fördervereins und des Hospizdienstes – traf eine Vorauswahl mit drei Begriffen. Die Wahl der Kooperationspartner fiel danach einstimmig auf „Arista“. Der Name wurde sehr schnell angenommen und wird heute wie selbstverständlich verwendet.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Dankbarkeit, Freude und Zuversicht erfüllen mich, wenn ich das neue Programmheft unseres Fördervereins Hospiz Ettlingen e.V. in Händen halte.

Dankbarkeit für das großartige Engagement der Vorstandsmitglieder und der ehrenamtlich Mitarbeitenden des Fördervereins und des Hospizdienstes, Dankbarkeit auch für die treue und zuverlässige Unterstützung und Förderung der Hospizidee und unserer Aktivitäten in Hospizdienst, Hospiz Arista, Trauercafé „Kornblume“ und der „Zeder“.

Freude über Umfang und Vielfalt der Veranstaltungen und Zuversicht, dass wir mit Schwung und Elan die neuen Aufgaben und Herausforderungen gemeinsam gut meistern werden.

Dank der hervorragenden Arbeit unseres Fördervereins können wir die lange gewünschte Raum- und Kapazitätserweiterung von Hospiz „Arista“ vornehmen. Außerdem wird ab 2013 mit einer spezialisierten ambulanten palliativen Versorgung durch ein multiprofessionelles Team die Pflege und Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden zuhause ausgeweitet und bedarfsgerecht ergänzt.

Hier bewährt sich die Hospizbewegung als Bürgerbewegung, getragen durch das persönliche Engagement vieler.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Rüdiger Heger, Geschäftsführer
Diakonisches Werk Landkreis Karlsruhe



Hospizdienst Ettlingen



Der Hospizdienst besteht in Ettlingen seit 1996. Sehr viele Menschen haben sich seither bei zahlreichen Veranstaltungen über die Ziele und Inhalte der Hospizbewegung informiert.

Neben der Aufgabe, das gesellschaftliche Tabu zum Thema „Sterben, Tod und Trauer“ zu mindern, ist es Ziel der Hospizidee, Menschen zu ermutigen, Schwerkranke und Sterbende achtsam und fürsorgend zu behandeln, vor allem in der eigenen Familie oder im Freundeskreis.

Die wichtigste Aufgabe des Hospizdienstes ist jedoch, Menschen auf dem letzten Stück ihres Lebensweges zu begleiten. Umfassend ausgebildete Hospizhelferinnen und -helfer unterstützen, meist in Ergänzung der ärztlichen Behandlung und einer professionellen Pflege, schwerkranke und sterbende Menschen. Sie leisten ihren Dienst dort, wo der Kranke sich in dieser Zeit befindet: Zuhause, im Krankenhaus, einer Senioreneinrichtung oder im Hospiz „Arista“.

Was bietet der Hospizdienst noch an?

Er ist vertrauenswürdiger Ansprechpartner, wenn Sie selbst oder ein Angehöriger oder Freund...

- ... mit einem Menschen über das Thema „Sterben und Tod“ offen reden möchten.
- ... nach der Mitteilung einer belastenden Diagnose oder in Krankheit ein persönliches Gespräch führen wollen.
- ... eine individuelle Beratung zu allen Fragen erwarten, die im Zusammenhang mit Patientenverfügungen, Betreuungs- und Vorsorgevollmachten stehen.
- ... Begleitung und liebevolle Unterstützung in der Zeit schwerer Krankheit und des Sterbens wünschen oder Ihre Angehörigen Unterstützung benötigen.
- ... vor und nach dem Tod eines nahestehenden Menschen, eine individuelle Begleitung brauchen oder Sie die Teilnahme an einer Gruppe entlasten könnte.



Wo begleiten wir Sie?

- Wir kommen zu Ihnen nach Hause, ins Krankenhaus oder in eine Pflegeeinrichtung.
- Wir begleiten Sie auch im Hospiz „Arista“ und unterstützen dort das hauptamtliche Team.

Die Hospizarbeit beruht traditionell auf freiwilligem bürgerschaftlichen Engagement. Alle Hospizhelfer unterliegen der Schweigepflicht.

Die Inanspruchnahme des Hospizdienstes ist für betroffene Menschen kostenfrei. Rufen Sie uns einfach an!

 07243-54950

Sie können auch eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, wir rufen baldmöglichst zurück.
Außerhalb der Dienstzeit:

 0171-1174260 Fax: 07243-549599
mail: ettlingen@diakonie-laka.de

Träger des Hospizdienstes Ettlingen:



Diakonisches Werk im Landkreis Karlsruhe
Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen

Kooperationspartner im Netzwerk:

Ärzte • die Kliniken / Palliativstationen • Brückenschwestern •
Evang. und Kath. Kirchengemeinden • Kirchl. Sozialstation •
Nachbarschaftshilfe • Stephanus-Stifte „Am Robberg“ und
„Am Stadtgarten“ • Seniorenzentrum „am Horbachpark“ •
AJFS Stadt Ettlingen • Hospiz „Arista“ und Palliative Care
Team „Arista“ • Hospizdienste in der Region.

Verantwortung für den Hospizdienst:

Koordination und Einsatzleitung:
Margit Sänger, Dipl. Sozialpädagogin

Aus- und Fortbildung:
Otti Vielsäcker, Studiendirektorin i.R.

Traue nicht deinen Augen
Traue deinen Ohren nicht
Du siehst Dunkel
Vielleicht ist es Licht

Bertold Brecht

● Einzelgespräche

Menschen, die den vor kurzem eingetretenen Tod eines vertrauten Angehörigen oder Freundes betrauern, begleiten wir auf ihrem ganz persönlichen Trauerweg.

Rufen Sie an unter ☎ 07243-54950 und vereinbaren Sie einen Termin für ein erstes Gespräch.

● Trauergruppe

Wir möchten vor allem Menschen ansprechen, die einen Partner oder Partnerin, nahen Angehörigen, guten Freund oder Freundin verloren haben und sich in ihrer Trauer allein gelassen fühlen.

Die Gruppe bietet die Möglichkeit, im geschützten Rahmen und vertrauensvoller Atmosphäre über die eigenen, oft wechselnden Gefühle und Gedanken wie Schmerz und Verzweiflung, Wut, Schuld und Angst zu sprechen. Es ist entlastend, sich mit Menschen auszutauschen, denen es ähnlich geht.

Dauer: 5 Abende - donnerstags,
jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr

Beginn: **Donnerstag, 15. November 2012**
sowie 22. Nov.; 29. Nov.; 06. Dez.; 13. Dez. 2012

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Ort: „Scheune“ der Diakonie,
Ettlingen, Pforzheimer Str. 31 (im Hof)

Gebühr: 25 Euro (eine Ermäßigung ist möglich)

Nähere Informationen für beide Angebote:

☎ 07243-54950



Trauercafé „Kornblume“

Hier können Trauernde andere Menschen treffen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden. Im wohlthuenden Rahmen der „Scheune“ kann man sich austauschen, aber auch Impulse, Informationen und Hinweise auf weitere Unterstützungsangebote erhalten.



„Offene Begegnung“

Das Café „Kornblume“ ist einmal monatlich geöffnet, jeweils am 3. Mittwoch im Monat, von 17.00 bis 19.00 Uhr in der „Scheune“ der Diakonie

Termine 2012: 19.09.; 17.10.; 21.11.; 19.12.

Termine 2013: 16.01.; 20.02.; 20.03.; 17.04.; 15.05.; 19.06.; 17.07.; 21.08.; 18.09.; 16.10.; 20.11.; 18.12.

Es werden keine Kostenbeiträge erhoben.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nähere Informationen:

Susanne Goldmann ☎ 07243-91224

Gisela Wunderlich ☎ 07243-718230

Die „Scheune“

Alle Seminare, Angebote für Menschen in Trauer und viele Vorträge mit hospizlichen Themen finden in der „Scheune“ der Diakonie, Pforzheimer Str. 31 (Hof), Ettlingen, statt.

Daneben dient sie vielen Gruppen als Treffpunkt. Auch das hier stattfindende Kleinkunstprogramm der Diakonie hat seit vielen Jahren seine Anhänger. Auch für private oder berufliche Anlässe kann man die „Scheune“ anmieten.

Anfragen zu Terminen, Kosten und Veranstaltungen:

Ute Speck, ☎ 07243-549511

ute.speck@diakonie-laka.de



Die „Zeder“

Information ● Begegnung ● Beratung

Die „Zeder“ wurde 2009 von der Stadt Ettlingen auf dem Friedhof der Kernstadt eingerichtet.

Hier können sich die Besucher neutral und unbürokratisch, kostenlos und unverbindlich informieren und Beratung zu allen Fragen erhalten, die sich zu den Themen „Sterben, Tod, Bestattung und Trauer“ ergeben. Die „Zeder“ bietet aber auch Raum und Zeit für individuelle Gespräche und Begegnung.

**„Der Friedhof ist mehr als ein Ort,
auf dem Menschen bestattet werden –
er ist ein Ort für die Lebenden.“**

Die Einrichtung arbeitet in Kooperation mit dem Verein „Förderung der Friedhofs- und Bestattungskultur Ettlingen“.

Zu diesem gehören u.a.

- die Stadt Ettlingen
- Evang. und Kath. Kirchengemeinden
- Friedhofsgärtner und Bestatter
- Steinmetze und Holzbildhauer
- der Hospizdienst Ettlingen

Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/innen des Hospizdienstes stehen für die neutrale Information und Beratung zur Verfügung, aber auch für persönliche Gespräche. Sie wurden für diese Aufgabe speziell und umfassend ausgebildet und unterliegen der Schweigepflicht.

Die Zeder ist jeden Freitag geöffnet

Sommerzeit: von 15.00 bis 18.00 Uhr

Winterzeit: von 14.00 bis 17.00 Uhr



Während dieser Zeit sind die Berater/innen auch telefonisch unter ☎ 0172-7680116 zu erreichen.

Ansprechpartnerin:

Waltraud Felber, ☎ 07243-527786

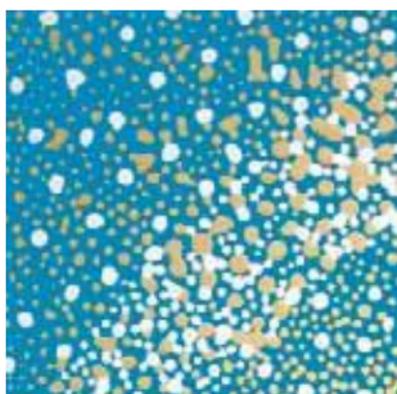


Der Hospiz-Treff

Offener Treff unter dem Titel:

„Es ist kein bequemer Weg,
der von der Erde zu den Sternen
führt.“

Seneca



Diese Abende bieten die Möglichkeit zum Gespräch.
Und wir wollen die Möglichkeit zur Begegnung schaffen
für Menschen...

- ...die offene Fragen haben zu den Themen „Sterben, Tod und Trauer“,
- ...die sich unsicher fühlen in der Begleitung sterbender oder trauernder Menschen,
- ...die sich einfach mal über das „hospizliche“ Denken und Tun informieren wollen.

Der „Hospiz-Treff“ findet jeweils am letzten Mittwoch im Monat, um 18.00 Uhr in der „Scheune“ statt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Es wird kein Kostenbeitrag erhoben.

Ansprechpartnerin: Otti Vielsäcker, ☎ 07243-99396

● Grundseminare

**Nr. 1: Sa/So, den 27./28. Oktober 2012
oder**

Nr. 2: Sa/So, den 02./03. März 2013

Diese beiden Grundseminare sind für alle interessierten Personen gedacht, die sich mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer persönlich auseinandersetzen möchten.

Für Frauen oder Männer, die an einer Ausbildung zum/zur Hospizhelfer/in teilnehmen wollen, ist die Teilnahme an einem dieser Seminare der 1. Baustein der Ausbildung.

Gebühr: 58 Euro (inklusive Verpflegung)

Zeit: Samstag und Sonntag, jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Otti Vielsäcker

● Aufbauseminar

Nr. 3: A: Fr/Sa, den 26./27. April 2013

B: Fr/Sa, den 07./08. Juni 2013

Im Aufbauseminar, das aus zwei zusammengehörenden Modulen besteht, werden die Grundkenntnisse vertieft und spezielle Themen intensiv behandelt, wie zum Beispiel:

Schmerztherapie ● Seelsorge ● Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung ● Umgang mit sich selbst innerhalb einer Begleitung ● Bestattung und Rituale ● Vernetzung der sozialen Dienste in der Stadt Ettlingen und der Region.

Die Teilnahme am Aufbauseminar (beide Termine) ist der 2. Baustein für alle Menschen, die eine Ausbildung zum/zur Hospizhelfer/in anstreben. Teilnehmen können alle, die ein Grundseminar absolviert haben.

Gebühr: je 38 Euro (inklusive Verpflegung)

Zeit: Freitag, von 18.00 – 21.30 Uhr

Samstag, von 9.00 – 17.00 Uhr

Leitung: Otti Vielsäcker, Margit Sängler



● Abschluss-Seminar

Nr. 4: Sa/So, den 02./03. Februar 2013

Der Besuch dieses Seminars bildet den Abschluss der Ausbildungsreihe. Er ist Voraussetzung für den aktiven ehrenamtlichen Einsatz im ambulanten oder stationären Hospizdienst.

Gebühr: 58 Euro (inklusive Verpflegung)

Zeit: Samstag und Sonntag, jeweils von 9.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Otti Vielsäcker

Zur umfassenden Ausbildung zum Hospizhelfer / zur Hospizhelferin gehören außerdem die Bausteine:

- der Besuch eines Kurses „Palliative Versorgung zu Hause“ oder der Besuch eines Kurses für „Häusliche Krankenpflege“.
- der einwöchige Praxiseinsatz in einer stationären Pflegeeinrichtung oder in einem Hospiz (mindestens 35 Stunden).

Informationen zur Ausbildung

Wir senden Ihnen gerne eine Broschüre über die einzelnen Bausteine der Ausbildung zu. Bitte unter ☎ 07243-54950 anfordern.



Die Anmeldung zu allen Seminaren ist unter der oben genannten Telefon-Nummer möglich oder Sie senden eine Mail an ettlingen@diakonie-laka.de

Die Dienststelle des Diakonischen Werkes in Ettlingen, Pforzheimer Str. 31, ist geöffnet:

Mo - Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr

Mo - Mi von 14.00 bis 17.00 Uhr

und Do von 14.00 bis 18.00 Uhr

Bei Verpflichtung zur aktiven Mitarbeit im Hospizdienst Ettlingen – sei es im ambulanten Bereich, im Hospiz „Arista“, im Trauercafé „Kornblume“ oder in der „Zeder“ – werden Seminargebühren in Höhe von 100 Euro erstattet.

Hospiz im Heim

**Begleiten,
wie ich es eben kann,
mit meiner Angst,
meiner Hilflosigkeit,
aber mit Respekt
und Ehrfurcht
vor dem anderen
und seiner Art zu leben
und seiner Art zu sterben.**

Vor einem Jahr wurden innerhalb des ambulanten Hospizdienstes in drei Pflegeheimen Ettlingens heimbezogene Hospizgruppen eingerichtet.

Sie bestehen aus je drei Ehrenamtlichen, davon übernimmt eine die Funktion der direkten Ansprechpartnerin für das Heim.

Dadurch werden eine kontinuierliche Präsenz und eine zeitnahe Begleitung der sterbenden Menschen gewährleistet.

In jedem Heim liegen diese Karten aus. Bitte rufen Sie einfach an,



wenn Sie eine Begleitung wünschen. Wir nennen Ihnen gerne die jeweilige, verantwortliche Ansprechpartnerin.

☎ 07243-5495-0, Mail: ettlingen@diakonie-laka.de

Hospiz macht Schule

„Hospiz macht Schule“ hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Projekt-unterricht Kinder und Jugendliche mit dem Thema „Tod und Sterben“ nicht allein zu lassen. Im geschützten Rahmen sollen sie die Möglichkeit bekommen, alle Fragen, die sie zum Thema Abschiednehmen – Lebensende bewegen, zu stellen und so gut wie möglich beantwortet zu bekommen.

Auch bei den Hospizdiensten in Karlsruhe, Ettlingen und Bruchsal gibt es ausgebildete Hospizhelfer/innen, die in den Unterricht kommen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren etwas über die Begleitung Schwerkranker und Sterbender, bekommen Impulse für ihre Auseinandersetzung mit Leben und Sterben.



Ein kleines Buch als Begleiter

2011 veröffentlichte der Hospizdienst ein kleines Trauerbuch. Die Texte haben erfahrene Hospizhelferinnen zusammengestellt und auch die Gestaltung des Layouts erfolgte ehrenamtlich. Die Tuschezeichnungen: Annabel Becker, Karlsruhe.



Das Heft eignet sich zum Mitnehmen bei einem Trauerbesuch oder zum Verschicken statt einer Kondolenzkarte. Für persönliche Zeilen liegt ein passender Briefbogen bei.

Das Trauerbuch (mit Briefbogen und Umschlag) ist gegen eine Schutzgebühr von 4,50 Euro in der Diakonie oder der Beratungsstelle „Zeder“ auf dem Ettlinger Friedhof zu erwerben. Gerne senden wir es Ihnen aber auch per Post zu (+ 1,45 € Porto).

Bestellungen: Hospizdienst Ettlingen,
Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen,
☎ 07243-54950, Mail: ettlingen@diakonie-laka.de

Lehrerinnen und Lehrer setzen den Lernstoff in Beziehung zur Alltagswirklichkeit und entwickeln gemeinsam mit



den Begleiterinnen und Begleitern das passende Thema. Auch stehen die genannten Hospizdienste für Fortbildungen der Lehrkräfte zur Verfügung und helfen, z.B. bei der Entwicklung von Trauer Ritualen, wenn der Tod in die Schule gekommen ist.

Bei Interesse wenden Sie sich an Hospizdienst Ettlingen, Telefon-Nummer und Mailadresse siehe oben.



„Es geht gut. Der Berg ist überschritten.“ In den letzten Worten Friedrichs des Großen klingt Erleichterung durch. Friedrich hat den Tod, dem er auf dem Schlachtfeld schon so oft ins Auge geblickt hatte, akzeptiert. Freilich hat er dafür einen Berg überwinden müssen. Seelisch und

körperlich. Was ihn nach dem Tod erwartete, wusste er nicht. Genau so wenig wie wir alle.

Viele Menschen sehen ihrem Ende mit Angst entgegen, fürchten vor allem, dass es mit längeren Zeiten des Leidens verbunden sein könnte. Diese Angst lindern und sterbenden Menschen ihre letzten Tage möglichst lebenswert machen, das wollen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich im Hospiz „Arista“ engagieren. Dieser Dienst führt sie täglich auch an ihre eigenen Grenzen, denn er verlangt ein Höchstmaß an Einfühlung – für die individuellen körperlichen Bedürfnisse, sowie für die persönlichen seelischen Nöte der sich verabschiedenden Menschen und ihrer Angehörigen.

Der Förderverein stellt jedes Jahr ein anspruchsvolles Programm zusammen: Seminare, Kurse, Konzerte, Theateraufführungen und vieles mehr sollen Antworten auf Fragen geben, Trost und Zuversicht spenden und für kleine Höhepunkte sorgen. Dabei geben sie Sterbenden das Gefühl, mitten in der Gesellschaft zu stehen und von ihr begleitet zu werden. Zudem helfen viele der Veranstaltungen des Jahresprogramms, Spenden für die unverzichtbare und für unsere Gesellschaft so wichtige Arbeit im Hospiz zu sammeln.

Das Hospiz „Arista“ und seinen Förderverein unterstütze ich daher gerne und wünsche all seinen Aktiven weiterhin viel Kraft und öffentlichen Zuspruch, um ihre Aufgaben so gut wie möglich erfüllen zu können.

A handwritten signature in blue ink that reads "Heinz Fenrich". The signature is written in a cursive style with a horizontal line above the name.

Heinz Fenrich, Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



Hospiz „Arista“

– eine Herberge am Lebensweg –

Ein stationäres Hospiz ist in der letzten Zeit des Lebens – seien es Tage, Wochen oder Monate – ein wohnliches und schützendes Zuhause für schwerkranke und sterbende Menschen.

Das „Arista“ wurde für Menschen aus der Stadt und dem Landkreis Karlsruhe errichtet und 2006 eröffnet. Das Gebäude entspricht in der Gestaltung außen und innen bewusst einem „normalen“ Wohnhaus und wurde sensibel in die gewachsene Umgebung eingefügt.



Blick vom Hof aus auf den Eingang des „Arista“.

Das „Arista“ verfügt zur Zeit über zehn wohnlich gestaltete Einzelzimmer mit Duschbädern und Toiletten. Natürlich ist das Haus barrierefrei und die Ausstattung entspricht allen Anforderungen einer umfassenden Palliativ-Pflege.

Die Hospizgäste können ihr Zimmer persönlich gestalten und auf Wunsch auch ihr Haustier mitbringen. Angehörige und Freunde – auch Kinder – dürfen den Hospizgast so oft besuchen, wie er es wünscht, und auch nachts bei ihm bleiben. Liegen in den Hospizzimmern und ein Besucherzimmer stehen hierfür bereit.



Blick in das
Wohnzimmer
und Raum
der Stille

Die Patienten erfahren eine spezielle fachlich kompetente Pflege, liebevolle Betreuung und Begleitung durch hoch motivierte und zu diesem Dienst besonders befähigte Pflegefachkräfte. Ergänzung erfährt dieser Dienst durch den Einsatz individueller palliativer Maßnahmen sowie eine gezielte Schmerztherapie durch erfahrene Ärztinnen und Ärzte aus Ettlingen; aber auch der vertraute Hausarzt kann den Hospizgast auf dessen Wunsch weiter betreuen.

Darüber hinaus werden die Hospizgäste von speziell ausgebildeten, ehrenamtlich tätigen Hospizhelferinnen und -helfern sozial, psychisch und spirituell begleitet. Entscheidend für Art und Umfang der Betreuung ist immer der Wunsch des Hospizgastes. Alle, die im Hospiz „Arista“ tätig sind, bemühen sich, den Wahlspruch der Hospizbewegung „Leben dürfen bis zum Tode“ immer wieder neu spürbar werden zu lassen.

Geistliche der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinden und anderer Religionen besuchen die Hospizgäste auf Wunsch. Ebenso sind die dem Hospizgast vertrauten Seelsorger seines Heimatorts sowie die Hospizhelfer, die ihn in seinem bisherigen Zuhause begleiteten, im Hospiz „Arista“ willkommen.

Mahlzeiten, den Wünschen und dem Appetit des Hospizgastes entsprechend zubereitet und serviert, die Gemeinschaft am mit Blumen geschmückten Tisch oder auch eine Tasse Kaffee, ein Eis oder auch ein Glas Sekt gehören zu den kleinen, aber geschätzten Freuden des Alltags. Die Angebote einer Musiktherapeutin bereichern die Tage der Gäste.



Auch Zeit im Garten verbringen, die Sonne, den Wind spüren und den Vögeln nachschauen, die Teilnahme an Veranstaltungen oder – wenn möglich – ein Ausflug in die nahe Umgebung schenken Freude.

Die Aufnahme in ein Hospiz erfolgt auf ärztliche Empfehlung sowie ein entsprechendes Attest. In der Regel besteht eine lebensbedrohende Erkrankung, wie z.B. eine Tumorerkrankung, Erkrankungen des Herzens, des Magen-Darmtrakts, des Nervensystems, der Atmungsorgane oder Aids.

Vom Hospizgast selbst, bzw. den Angehörigen, sind keine Kosten zu entrichten.

Den täglichen Kostensatz übernehmen Kranken- und Pflegekassen – nach Abzug von 10%. Der dadurch entstehende Fehlbetrag ist durch Spenden und ehrenamtliches Engagement aufzubringen. Im Einzelfall fallen geringe Beträge für Telefon o.ä. an. Falls bei besonderen Lebenssituationen zusätzliche Unterstützung benötigt wird, übernimmt der Förderverein diese.

Ihre Ansprechpartner:

Leiterin:

Hiltraud Röse

Stellv. Leiterin:

Christiane Fellmann

☎ 07243-945420

Fax 07243-9454222

[hospiz-arista@
diakonie-ggmbh.de](mailto:hospiz-arista@diakonie-ggmbh.de)

www.hospiz-arista.de



Bild oben:
Zimmer mit „Auge“ zum Himmel

Bild rechts:
Alle Zimmer der Hospizgäste
sind individuell gestaltet

„Fortschritt besteht nicht darin, daß wir in einer bestimmten Richtung unendlich weiterlaufen, sondern dass wir einen Platz finden, auf dem wir wieder eine Zeitlang stehenbleiben können.“

Gilbert Keith Chesterton, 1874 - 1936

Neue Ziele - Neue Aufgaben

Erweiterung des Hospiz „Arista“

Im kommenden Jahr wird das Hospiz „Arista“ erweitert. Dies ist möglich, weil die Stadt Ettlingen das so genannte „Vorderhaus“, Pforzheimer Straße 33, für diesen Zweck an die Diakonie veräußert hat.



Hiltraud Röse, Leiterin des Hospiz „Arista“

„Ja, du liebe Zeit, so bald schon?“ wird sich vielleicht mancher fragen, oder: „Hätte man da nicht gleich größer bauen sollen?“

Nein, denn 2003/04 wurde nach den Erfahrungen im Hospiz „Sonnenlicht“ eine Erhöhung der bisherigen Nachfrage die 10 Plätze für die Region als ausreichend eingeschätzt. Wobei auch zu bedenken war, dass eine Belegung unter 80%

(Vorgabe der Krankenkassen) den jährlich aus Spendenmitteln aufzubringenden Betrag überproportional erhöht hätte. Und dies wäre trotz aller Bemühungen des Fördervereins nicht zu schaffen.

Die getroffene Einschätzung stimmte in den ersten Jahren. Die Belegung war gut, doch konnten die Hospizgäste meist zeitnah aufgenommen werden. In den letzten Jahren kam es jedoch immer häufiger zu Engpässen bei der Aufnahme schwerkranker und sterbender Menschen, die in der Regel sehr schnell einen Platz brauchen. Gründe hierzu mögen unter anderem sein:

- Die Hospizarbeit generell, vor allem aber auch das Hospiz „Arista“, wurden in der Region zunehmend bekannter.
- Die Arbeit und das Engagement der Ärzte, des hauptamt-



lichen Teams und der ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und Hospizhelfer werden sehr geschätzt.

- Die Lebensumstände der Menschen verändern sich auf Grund der demografischen Entwicklung. Und auch die familiären Strukturen haben sich gewandelt. Es gibt deutlich mehr Alleinstehende oder Kinder und nahe Angehörige sind in anderen Städten oder im Ausland berufstätig.

● Erhöhung der Platzzahl

Das Hospiz „Arista“ wird seine Platzzahl um zwei erhöhen. Dies bedeutet eine Kapazitätserweiterung um 20 %.

Mit zwölf Plätzen gehört das „Arista“ dann zu den größeren Hospizen. Oberstes Ziel der Erweiterung ist, die bisher sehr geschätzte wohnliche Atmosphäre und Individualität für den einzelnen Hospizgast und seine Besucher zu erhalten – sowohl in der Architektur, wie in der Pflege und Betreuung.



Blick auf das Hospiz „Arista“, das Verbindungsgebäude sowie das neu gestaltete Vorderhaus, Pforzheimer Str. 33.

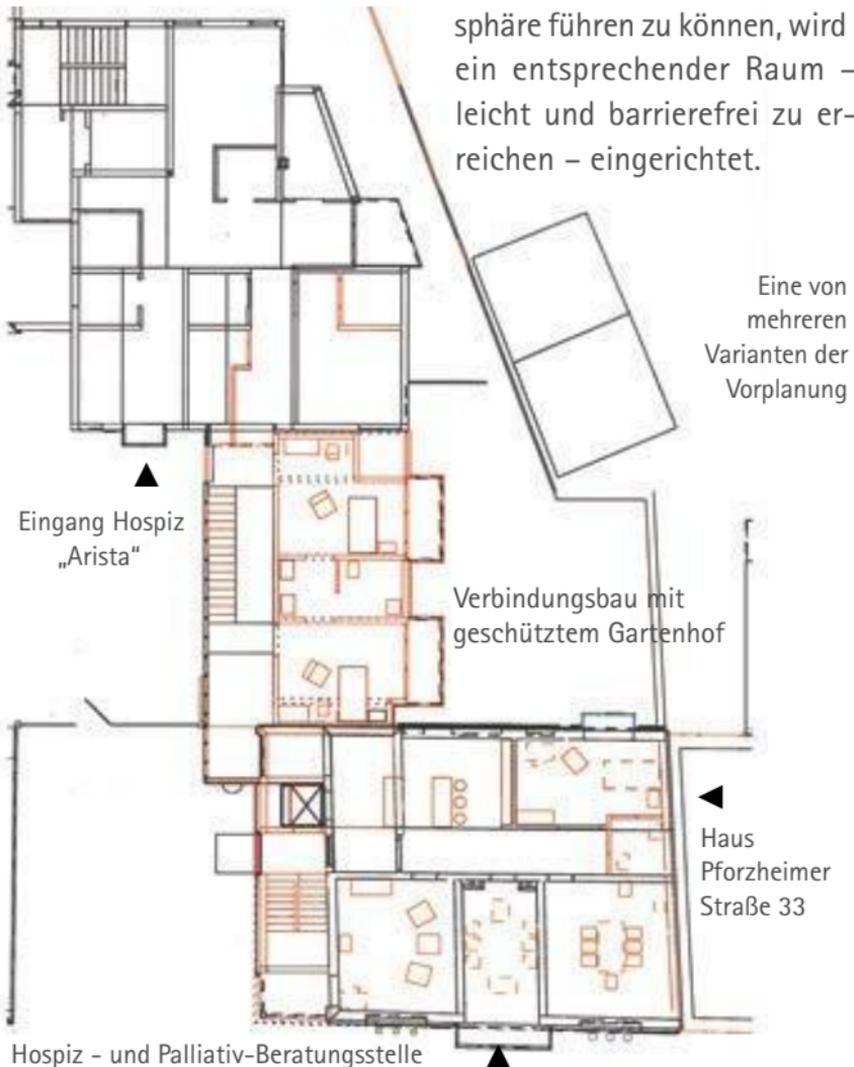
Weitere wichtige Gründe, den An- und Umbau zu wagen, sind der dringende Bedarf von mehr Flächen zur Begegnung, Beratung sowie für Funktions- und Lagerräume. Auch soll das neue ambulante „Palliative Care Team“ im Vorderhaus angesiedelt werden, siehe Seite 68/69.

Erweiterung der Begegnungsräume

Nicht nur die Hospizgäste selbst, sondern auch viele der Angehörigen, Freunde und Nachbarn haben die anfangs noch bestehende Scheu vor Besuchen im Hospiz abgelegt, so dass im jetzigen Begegnungsraum nicht selten drangvolle Enge und Unruhe herrschen. Deshalb werden die Räume der Begegnung deutlich erweitert.

Raum für Beratung und Information

Immer mehr Menschen kommen im Vorfeld einer zu erwartenden Verschlimmerung der bestehenden Krankheit in das „Arista“, um sich beraten zu lassen. Sicher beruht dies auf dem gewachsenen Vertrauen und dem Abbau von Ängsten vor einem stationären Hospiz. Um eine umfassende Beratung in einer guten Atmosphäre führen zu können, wird ein entsprechender Raum – leicht und barrierefrei zu erreichen – eingerichtet.





● **Arbeitsräume und Lagerflächen**

Der Raumbedarf und die „Wünsche“ des Teams werden in engem Zusammenwirken zwischen dem Architekten, Prof. Johannes Jakubeit, der 2003 die Planung des „Arista“ ehrenamtlich durchführte, zusammengestellt und diskutiert. Diese Raumbedarfs- und Erfordernisliste bildet zusammen mit zwingenden technischen und gesetzlichen Vorgaben die Grundlage der neuen Planung.

● **Wünsche und Wirklichkeit**

Ob sich alle Wünsche und Vorstellungen erfüllen lassen?

Das wird die Detailplanung zeigen. Zunächst wird der Bau aus den 50er Jahren bautechnisch untersucht und vermessen. Alle Beteiligten hoffen, dass es nicht zu viele „Überraschungen“ gibt.

● **Räume für das Palliative Care Team „Arista“**

Auch hier werden von den zukünftigen Mitarbeiterinnen und beteiligten Ärzten und Kooperationspartnern der Raumbedarf zusammengestellt, diskutiert und optimiert.



Und noch eine Aufgabe ist zu lösen:

Die Finanzierung des Projekts.

Selbstverständlich werden auch für die Erweiterung entsprechende Anträge an die bisherigen Kooperationspartner sowie die Stadt Karlsruhe und den Landkreis Karlsruhe auf einen Baukostenzuschuss gestellt. Auch wird versucht, eine Förderung durch entsprechende Stiftungen zu erhalten. Doch sicher ahnen Sie, was jetzt kommt, kommen muss:

Wie beim Bau des „Arista“ werden wir wieder

- um Ihre Mitgliedschaft im Förderverein werben,
- um Ihre Spende bitten – sei sie klein oder groß,
- Bausteinchen verkaufen (jeder Euro zählt),
- Benefizveranstaltungen anbieten und, und ...

Wir bitten Sie, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, schon jetzt herzlich um Ihre Unterstützung.

„Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig. Und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“

Cicely Saunders, Ärztin, Krankenschwester und Sozialarbeiterin, gründete 1967 das erste Hospiz in London. .

Neues Angebot für kranke und sterbende Menschen

Palliative Care

Die meisten Menschen wünschen sich, zuhause, ohne Schmerzen, liebevoll begleitet und in Würde sterben zu können. Um diesen Wunsch, öfter als bisher möglich, erfüllen zu können, hat der Gesetzgeber ab 2007 das so genannte SAPV-Gesetz beschlossen. Nachdem inzwischen die notwendigen Nachbesserungen und die Kostenübernahme durch die Kassen weitgehend geklärt sind, entstehen auch in Baden-Württemberg – wo vorhanden, in Ergänzung zu den Brückenschwestern – SAPV-Teams.

SAPV = Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung

Für den Begriff „Palliative Care“ gibt es in der deutschen Sprache keine wörtliche Übersetzung. „Palliativ“ kommt vom lateinischen pallium (Mantel) und steht für Linderung. Das englische care bedeutet: sich kümmern, sich sorgen und steht für die Sorge und Pflege des Menschen mit all seinen Bedürfnissen, ob sie sich auf den physischen, psychischen, sozialen und geistig-spirituellen Bereich beziehen.

Unter „Palliative Care“ versteht man ein ganzheitliches Betreuungskonzept für Patienten, die an einer nicht heilbaren, fortgeschrittenen und weiter fortschreitenden Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung leiden. Das Hauptziel ist die Erhaltung und/oder Verbesserung der Lebensqualität, Linderung der Schmerzen und anderer belastender Symptome unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Patienten in enger Zusammenarbeit mit ihren Angehörigen und engagierten Pflegediensten. Ziele, die die Hospizbewegung seit langem vertritt.



Nicht zuletzt deshalb bot sich an, in enger Zusammenarbeit mit dem Hospiz „Arista“, Ärzten, Hospizdiensten sowie weiteren Kooperationspartnern den neuen Dienst zu konzipieren.

Ab 1. Januar 2013

beginnt der neue Dienst seine Arbeit unter dem Namen

PALLIATIVE CARE TEAM „ARISTA“

Ärzte und Schwestern – speziell ausgebildete und erfahrene Palliativ-Fachkräfte – werden zunächst im Einsatzgebiet Südlicher Landkreis (Ettlingen, Karlsbad, Malsch, Marxzell, Waldbronn und Rheinstetten) und der Stadt Karlsruhe tätig sein

**Das Team kommt zu den Menschen nach Hause,
aber auch in die Heime für alte Menschen.**

Zu ihren Aufgaben gehört unter anderem:

- Kontaktaufnahme zu Patienten und Angehörigen,
- Ermittlung des Hilfebedarfs, Koordination und Beratung, Unterstützung und Anleitung der Angehörigen,
- Sicherstellung der Schmerztherapie, Symptomkontrolle und Behandlung, Bereitstellung von Schmerzpumpen,
- Regelmäßiger Kontakt (Hausbesuche und Telefonate),
- 24-Stunden-Erreichbarkeit der Palliativ-Fachpflegekräfte und eines Palliativmediziner, Krisenintervention und Begleitung.

Die Verordnung kann sowohl durch die Ärzte der Kliniken wie durch niedergelassene Ärzte erfolgen, wobei der Hausarzt weiterhin der vertraute Arzt bleibt.

Erreichbar ist der neue Dienst ab 01. Jan. 2013 telefonisch unter

☎ 07243-324683



Die ersten Mitarbeiterinnen des neuen Teams, von links >: Manuela Hemmerling (Kordinatorin), Gabriele Heid und Angela Freitag.

Träger: Hospizdienst und Hospiz „Arista“



Diakonisches Werk im Landkreis Karlsruhe
Pforzheimer Str. 31, 76275 Ettlingen

Diakonie im Landkreis Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Amfeldstraße 16, 76316 Malsch

Gefördert wurde der Bau des „Arista“ von:

Stadt Karlsruhe Landkreis Karlsruhe ● Stadt Ettlingen ● Hertha und Werner Krauß-Stiftung ● Vermächtnis Peter Hofmeister ● Evangelische Landeskirche Diakonisches Werk KA ● Evang. Kirchengemeinde Ettlingen ● Caritasverband Karlsruhe ● Kath. Seelsorgeeinheit Ettlingen ● Rotaryclubs der Region Karlsruhe ● und vor allem dem Förderverein HOSPIZ Ettlingen e.V.

Kooperationspartner des Hospiz „Arista“:

Im Interesse der schwerkranken Menschen arbeiten das „Netzwerk Palliativ“ und viele Organisationen eng zusammen. Kompetente, unterstützende Partner des Hospiz „Arista“, das auch Teil des Netzwerkes ist, sind unter anderem:

Ambulante Hospizdienste ● Brückenschwestern ● Diakonissen-Krankenhaus, KA-Rüppurr ● Sozialstationen ● Kreiskrankenhäuser Bruchsal und Bretten ● Paracelsus Klinik, KA-Durlach ● Städtisches Klinikum KA ● SRH Klinikum, Karlsbad ● St. Vincentius Krankenhäuser, KA ● niedergelassene Ärzte.

Das Hospiz „Arista“ wie auch der Kinderhospizdienst wurden für die gesamte Region, Stadt und Landkreis Karlsruhe, gegründet.



Ambulante Hospizdienste zur Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen zuhause und ihrer Angehörigen finden Sie auf der nebenstehenden Seite.

Hospiz „Arista“: Auf Wunsch des Hospizgastes wird er mit seinem Bett oder einer Liege in den Garten gefahren.

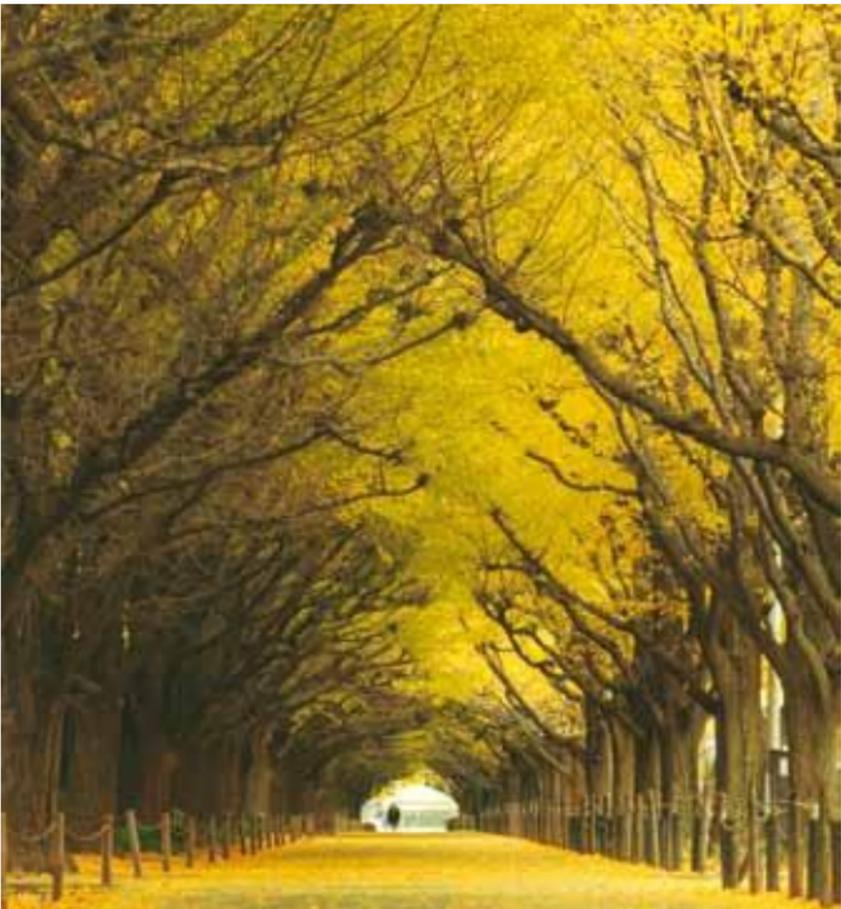


Hospizdienste in der Region Karlsruhe

- **Ökumenischer Hospizdienst Bruchsal**
76646 Bruchsal, Friedhofstraße 11
Claudia Schäfer-Bolz, ☎ 07251-800858
Mail: claudia.schaefer-bolz@caritas-bruchsal.de
- **Hospizdienst Karlsruhe**
- **Kinderhospizdienst Stadt u. Landkreis KA**
76135 Karlsruhe, Uhlandstraße 45, ☎ 0721-509660
Mail: hospiz-dienst@dw-Karlsruhe.de
 - Christine Ettwein-Frieß
 - Flora Asseyer
- **Hospizdienst Malsch**
76316 Malsch, Amtfeldstraße 6,
Marianne Grässer, ☎ 07246-6618
Mail: marianne.graesser@t-online.de
- **Hospizdienst Karlsbad – Marxzell – Waldbronn**
76337 Waldbronn, Bergstraße 22
Elisabeth Strnad, ☎ 07243-946037
Mail: elisabeth.strnad@web.de
- **Ökumenischer Hospizdienst Pfinztal**
76327 Pfinztal, Diakoniestraße 1
Eva Ohnmacht, Elke Rosswag, ☎ 07240-942829
Mail: info@diakonie-pfinztal.de
- **Hospizdienst Rheinstetten**
76287 Rheinstetten, Bienwaldstr. 47
Doris Hardy, Gudrun Löffler, ☎ 0151-57425733
Mail: hospizverein-rheinstetten@web.de
- **Ökum. Hospizgruppe Walzbachtal – Weingarten**
75045 Walzbachtal-Jöhlingen, Kreuzstraße 2
Claudia Rommel, ☎ 07203-922577
Mail: ClaudiaRommel@web.de
- **Hospizdienst Bad Herrenalb – Dobel**
76332 Bad Herrenalb, Dobler Straße 4
Karin van Roode, ☎ 07083-979747
Mail: KarinBohner@gmx.de



Hospiz-Stiftung
Landkreis und Stadt Karlsruhe



Jetzt und in Zukunft...

...fördern wir die Hospizarbeit,
im Landkreis und
in der Stadt Karlsruhe

...und gemeinsam mit dem
Förderverein Hospiz Ettlingen e.V.
unterstützen wir das stationäre Hospiz
„Arista“ in Ettlingen.



Liebe Leserinnen und Leser,

vor nunmehr zehn Jahren wurde die Hospizstiftung Karlsbad-Waldbronn gegründet. Schwerpunkt war die Unterstützung des Hospiz „Sonnenlicht“ in Karlsbad-Auerbach. Seit 2006 fördert die Stiftung das Hospiz „Arista“ in Ettlingen.

Ab Dezember 2009 wurde die Basis der Stiftung durch die Mitwirkung des „Förderverein HOSPIZ Ettlingen e.V.“ und durch weitere Zustiftungen aus Ettlingen und dem Landkreis erweitert. Die Stiftung entwickelt sich unter dem Namen

Hospiz-Stiftung für Landkreis und Stadt Karlsruhe

zu einer starken Stiftung für die Hospizarbeit im Landkreis und der Stadt Karlsruhe.

Ein Schwerpunkt für die Hospizstiftung ist u.a. die dauerhafte finanzielle Absicherung der Arbeit im Hospiz „Arista“ in Ettlingen, da es als stationäre Einrichtung für die Menschen aus Stadt und Landkreis Karlsruhe errichtet wurde.

Die Hospiz-Stiftung trägt mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital dazu bei, die Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen „Jetzt und in Zukunft“ zu sichern. Um dies auf Dauer zu gewährleisten, ist jedoch weiteres Stiftungskapital notwendig.



Übergabe von Kapitalerträgen aus dem Jahr 2011 an verschiedene Hospizeinrichtungen in der Region am 19.06.2012 im Landratsamt Karlsruhe.

Der Vorstand

Er führt ehrenamtlich die Geschäfte der Stiftung. Ihm obliegt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und dem Stifterwillen die ordnungsgemäße Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Vergabe der Stiftungsmittel.

Mitglieder des Vorstands sind:

Liselotte Lossau, Vorsitzende, Waldbronn

Peter Krcmar, Stellvertreter, Pfinztal

Dore Dinkelmann-Möhring, Waldbronn



links > rechts: Dr. Hans-Christopf Scharpf, Rudi Knodel, Liselotte Lossau, Peter Krcmar, Gerlinde Hämmerle, Jürgen Deckers, Dore Dinkelmann-Möhring, Andreas Kraut, Klaus Kaiser, Rüdiger Heger.

Der Stiftungsrat:

Er besteht aus sieben Mitgliedern, die auf die Einhaltung des Stifterwillens und die satzungsgemäße Vergabe der Fördermittel achten und den Vorstand bei der Vermögensanlage beraten:

Dr. Hans-Christoph Scharpf, Vorsitzender, Ettlingen

Rudi Knodel, Stellvertreter, Karlsbad

Heinz-Jürgen Deckers, Ettlingen

Gerlinde Hämmerle, Karlsruhe

Rüdiger Heger, Ettlingen

Klaus Kaiser, Waldbronn

Andreas Kraut, Ettlingen

Alle - Vorstand und Stiftungsrat - engagieren sich ehrenamtlich.



So können Sie helfen:

- Mit einer Zustiftung erhöhen Sie das Stiftungskapital und sichern damit die jährlich fließenden Erträge auf Dauer.
- Mit einer Spende, die die Hospizarbeit einmalig unterstützt. Dabei können Sie die Spende mit der Bindung für einen bestimmten Zweck innerhalb der Hospizarbeit versehen.
- Mit einer größeren Zuwendung kann ein Stiftungsfonds mit Ihrem Namen begründet werden.
- Die Stiftung bietet an, große Zuwendungen als Unterstiftung in Ihrem Namen zu führen.

Ihre Zuwendung ab einem Betrag von 500,- Euro verwenden wir in der Regel als Zustiftung zur Erhöhung des Stiftungsvermögens. Es sei denn, Sie wünschen eine Verwendung als Spende für laufende Projekte.

Darauf können Sie sich verlassen:

- Das Kapital der Stiftung ist krisensicher angelegt. Auch in den letzten Krisen Jahren sind keine Vermögensverluste eingetreten.
- Sie erhalten für jede Zustiftung oder Spende eine Zuwendungsbestätigung, die Ihnen die steuerliche Abzugsfähigkeit der Zuwendung gewährleistet.
- Sie können sicher sein, dass jede Ihrer Leistungen ungeschmälert durch Verwaltungskosten den gewünschten Zweck erreicht.

Verewigen Sie Ihre Hilfe!

Sprechen Sie uns an für weitere Informationen:

Hospiz-Stiftung für Landkreis und Stadt Karlsruhe
Polytec-Platz 11, 76337 Waldbronn

☎ 07243-61711, Fax 07243-61778

Konto-Nr.: 1096726; Sparkasse Ettlingen (BLZ 660 501 01)

info@hospizstiftung-karlsruhe.de

www.hospizstiftung-karlsruhe.de

Gerne senden wir Ihnen auch die Jubiläumsbroschüre „10 Jahre Hospiz-Stiftung“ zu.





Förderverein HOSPIZ Ettlingen e.V.

Der Förderverein wurde 1999 gegründet. Zuerst widmete er sich der Aufgabe, den Aufbau und die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes in Ettlingen zu unterstützen und beizutragen, die Ziele der Hospizbewegung den Bürgern nahe zu bringen. 2005 kam dann eine große Aufgabe hinzu: Der Bau des Stationären Hospiz „Arista“.

Aber wenn auch nach fünf Jahren der Bau finanziert war, eine große Aufgabe bleibt auf Dauer: dem „Arista“ die finanzielle Unterstützung zu gewähren, die jedes stationäre Hospiz in Deutschland zum Erhalt benötigt. Grund der Unterfinanzierung ist die Reduzierung der von den Kassen festgesetzten Pflegesätze um 10%. Der Gesetzgeber erwartet, dass die fehlenden Einnahmen – beim „Arista“ sind das rund 80.000 Euro jährlich – durch Spenden und ehrenamtliche Arbeit aufgebracht werden. Eine große Summe! Obwohl, auf die Tage eines Jahres umgerechnet sind es „nur“ 250 Euro pro Tag.

Mit Ihrer Hilfe schaffen wir das weiter!

- Helfen Sie, die Arbeit des Hospizes zu sichern. Überweisen Sie Ihre Spende auf eines der Konten. Jeder Euro zählt!
Konto-Nr. 11 20 724, Sparkasse Ettlingen (BLZ 660 501 01)
Konto-Nr. 166 803 608, Volksbank Ettlg. (BLZ 660 912 00).
Der Förderverein ist als mildtätig und gemeinnützig anerkannt. Für die Spendenbescheinigung tragen Sie bitte Ihre Adresse in die Spalte „Verwendungszweck“ des Überweisungsträgers ein.



Werden Sie Mitglied

- Schon mit weniger als 10 Cent pro Tag, das heißt, einem Jahresbeitrag ab 31,00 Euro (Firmen/Organisationen ab 100,00 Euro/Jahr) können Sie nachhaltig Gutes bewirken. Einen Aufnahmeantrag finden Sie am Ende des Heftes.

Auch so können Sie das Hospiz fördern:

- Machen Sie Freunde und Bekannte auf die Arbeit des Hospizes, des Hospizdienstes und das Engagement des Fördervereins aufmerksam.
- Organisieren Sie in Ihrer Kirchengemeinde, Firma oder Schule, Ihrem Verein oder Freundeskreis eine Benefizveranstaltung oder Aktion.
- Übernehmen Sie mit einer Spende die Patenschaft für einen oder mehrere Tage im Hospiz (je Tag 250 Euro).
- Bitten Sie Freunde und Bekannte bei einem persönlichen Festtag um eine „Spende statt Geschenke“.

Und vor allem...

- ...besuchen Sie unsere Veranstaltungen, bringen Sie Freunde mit. Denn: Anderen Menschen eine Freude machen und sich selbst auch, ist kein Gegensatz.

Danke!

Fünf-Jahres-Bericht

Wenn es Sie interessiert, wie alles begann, wie das Hospiz gebaut und finanziert werden konnte, und wenn Sie mehr über die Arbeit im Hospiz „Arista“ wissen wollen, auch aus den Blickwinkeln der Ärzte, Schwestern und ehrenamtlichen Helfer/innen, Therapeuten, dann bestellen Sie die kostenlose Broschüre.

☎ 07243-54950 oder info@hospizfoerderverein.de





Informationen zum Programm:

Beim Blättern im Programm können Sie sich an der farblichen Seitenmarkierung orientieren. Ist sie kräftig **gelb**, so ist das ein Hinweis auf Veranstaltungen sowie Informationen zum Förderverein. Kulturelle Veranstaltungen erkennen Sie, wie bisher gewohnt, am **●** Punkt, Veranstaltungen mit hospizlichen Themen am **●** Punkt.

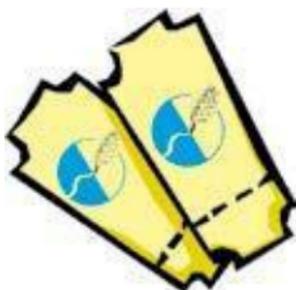
Seiten mit kräftiger **blauer** Leiste enthalten Informationen zum Hospizdienst, Angebote zur Begleitung Sterbender und Trauernder, Termine der Seminare sowie alles Wissenswerte über das Hospiz „Arista“ und den neuen ambulanten Dienst „Palliativ Care Arista“.

Auf den Seiten mit kräftiger **roter** Leitlinie finden Sie Informationen zur „Hospizstiftung für Landkreis und Stadt Karlsruhe“ sowie zu den Sponsoren des Hospiz „Arista“.

Kartenpreise und Vorverkauf:

Die kulturellen Veranstaltungen sind meist „Benefize“. Das bedeutet, dass die Mitwirkenden zu Gunsten des Hospiz „Arista“ und der Hospizarbeit auf eine Gage verzichten.

Eintrittspreise u. a. Infos stehen bei der jeweiligen Veranstaltung. Bei „Eintritt frei“, bitten wir um Spenden.



Im Vorverkauf bieten wir eine **20 % Preisreduzierung** an.

Kartenbestellung per Mail:

karten@hospizfoerderverein.de

oder über die

Ticket-Hotline ☎ 07246-7081717

Montag bis Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr

- Bei Vorbestellungen bitten wir um Adresse und Telefonnummer. Einzahlungen bitte auf das Konto-Nr. 1370642, Sparkasse KA Ettlingen (BLZ 660 501 01).
- Wir hinterlegen vorbestellte Karten verbindlich an der Abendkasse oder senden sie auf Wunsch zu.
- Auf Änderungen aus aktuellem Anlass wird in der Presse und unter **www.hospizfoerderverein.de** hingewiesen.



- **Vorträge/Veranstaltungen zu Hospizthemen**
- **Benefizveranstaltungen**

-
- SA, 22. Sept. 2012 Auftaktveranstaltung
19.30 Uhr, Ettligen **„Die Unsterblichkeit des Sandkuchens“**
Schlossgartenhalle Theaterspiel mit Annette Schramm
 - SA, 13. Okt. 2012 Informationsstand
9.00 – 12.00 Uhr **Deutscher Hospiztag**
„Marktplatz“, Ettligen. Hospizdienst, „Arista“, Förderverein e.V.
 - SA, 20. Okt. 2012 Benefizkonzert
20.00 Uhr **Sinfonieorchester Ettligen**
Stadthalle Leitung: Judith Mammel
Ettligen Solistin: Claudia Klinkenberg
 - DI, 30. Okt. 2012 Vortrag
19.30 Uhr **Sterben, Tod und Trauer im Judentum**
„Scheune“, Ettligen Referentin: Solange Rosenberg
Pforzheimer Str. 31
 - MI, 07. Nov. 2012 Literaturlesung
19.30 Uhr **„Die Blätter fallen...“**
„Grünhaus“, Stadt- Gedichte – Prosa – Musik
werke Ettligen Rezitation: Katharina Giesbertz
 - MI, 14. Nov. 2012 Vortrag: **„Über den Tod hinaus“**
19.30 Uhr Hoffnungsbilder im religiösen
Caspar-Hedio-Haus Pluralismus unserer Zeit.
Ettligen, Albstr. Referent: Dr. Jan Baldewien, Überlingen
 - SA, 01. Dez. 2012 Benefizkonzert
19.30 Uhr **„Musikalische Kollage“**
Asamsaal, Bundespreisträger „Jugend musiziert“
Schloss Ettligen u.a. präsentiert vom Landesmusikrat BW
 - SO, 09. Dez. 2012 **2. Advent** – Benefizkonzert
17.00 Uhr **„Musik und Gedanken im Advent“**
Kirche St. Martin Heinz Schröder, Orgel und Solisten;
Ettligen Flötenensemble „Flauto Dolce“, Hospizteam
 - SO, 23. Dez. 2012 **4. Advent** – Benefizkonzert
17.00 Uhr **„Europäische Weihnachtsmusik“**
Kirche St. Dionysius, Peter Alexander Herwig, Bariton
Ettligenweier Michael Müller, Orgel
 - MO, 24. Dez. 2012 Traditionelle Veranstaltung am Heiligabend
23.00 Uhr **„AKZENTE“ – Nacht der Lichter**
Stadtkirche Karlsruhe Wolfgang Abendschön & AKZENTE u.a.



- DO, 16. Jan. 2013 19.30 Uhr
Stephanus-Stift „Am Stadtgarten“ Ettlingen
Vortrag
„Mein Koffer ist gepackt“
Kommunikation am Lebensende
Referentin: Inger Herrmann, Stuttgart
- DO, 24. Jan. 2013 19.00 Uhr
„Buhlsche Mühle“ Ettlingen, Pforzh. Str.
Kulinarische Sektprobe
mit Natalie Lump; Sommelière
ASGARD, Harmonika und Gesang
- FR, 01. Febr. 2013 15.00 Uhr
Epernaysaal
Schloss Ettlingen
Benefizkonzert mit Kaffee und Kuchen
„Wiener Café“
Orchester „Intermezzo“
Gabriele Bannauer-Hausen & Patrik Hauns
- SA, 09. Febr. 2013 20.00 Uhr
„Konzerthaus“ Karlsruhe
Benefizkonzert
Sinfonie Nr. 5 B-Dur von Bruckner
KIT Orchester Leitung: Dieter Köhnlein
- DO, 28. Febr. 2013 19.30 Uhr
„Scheune“, Ettlingen, Pforzh. Str.
Vortrag
Möglichkeiten im Umgang mit Belastungssituationen
Dr. Elisabeth Görich
- FR, 01. März 2013 19.30 Uhr
„Saal des Kurhaus“ in Waldbronn
Rezitation (Kästner) und Musik
„Leben und leben lassen“
Gerlinde Hämmerle und die Combo „Symbadico“
- DO, 14. März 2013 19.30 Uhr
„Scheune“ Ettlingen, Pforzh. Str.
Lesung
„Überlass es der Zeit“,
Team Hospizdienst und Musikschule
- DO, 23. März 2013 18.00 Uhr, Ettlg.
Ev. Johanneskirche
Gedenkgottesdienst
Pfr. Heitmann-K. Diakon Bernd Kittel,
Team Hospizdienst und Hospiz „Arista“
- DI, 16. April 2013 19.30 Uhr
„Scheune“ Ettlingen
Vortrag
„Gibt's im Himmel auch Spaghetti?“
Christine Ettwein-Friebs, Flora Asseyer
- MO, 13. Mai 2013 20.00 Uhr
Kino „Kulisse“
Kinofilm
Das Ende ist mein Anfang
mit Bruno Ganz, Elio Germano, Erika Pluhar
- SA, 08. Juni 2013 19.00 Uhr
Ev. Gemeindesaal Karlsruhe-Durlach
Kabarett
Kaffeehaus'schichten
„Graue Zellen“ Ettlingen



Allgemeine Informationen

Hospizdienst Ettlingen

Aufgaben – Träger – Partner	50/51
Trauerindividualgespräche und Trauergruppen	52
Trauerbuch zum Verschenken	59
Offener Hospiztreff	55
Hospiz im Heim	58
Hospiz macht Schule	58/59



Trauercafé „Kornblume“	Jeden 3. Mittwoch im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr	53
---------------------------	---	----



Die „Zeder“	Information, Beratung und Begegnung, Friedhof Ettlingen	54
-------------	--	----

Ausbildung zum/zur Hospizhelfer/in

Grundseminare	Nr. 1: SA/SO, 27./28.10.2012	56
	Nr. 2: SA/SO, 02./03.03.2013	
Aufbauseminar	Nr. 3 A: FR/SA, 26./27.04.2013	56
	Nr. 3 B: FR/SA, 07./08.06.2013	
Abschluss-Seminar	Nr. 4: SA/SO, 02./03.02.2013	57

Hospiz „Arista“

Ziele und Aufgaben, Haus und Ausstattung	61-63
Neue Ziele und Aufgaben: Erweiterung Hospiz „Arista“	64-67
Neues Angebot: Palliative Care Team „Arista“	68/69
Träger / Kooperationspartner / Palliativ-Netzwerk	70

Ambulante Hospizdienste der Region 71



Hospizstiftung für Stadt und Landkreis Karlsruhe	72-75
Ziele, Aufgaben und Ansprechpartner	



Förderverein Hospiz Ettlingen e.V.	
Aufgaben und Ziele – Bemühungen und Ergebnisse, Ziele für die Zukunft	76/77

Infos zu Preisen und Kartenvorbestellung	78
Programmübersicht / Seminare /Angebote	79-81
Impressum	82

Impressum

Förderverein HOSPIZ Ettlingen e.V.

76275 Ettlingen, Pforzheimer Str. 31

Vorstand: Prof. Dr. Dieter Daub (Vorsitzender)

Klara Fuchs, Claudia Heidt, Rüdiger Heger,

Helma Hofmeister-Jakubeit, Andreas Kraut, Ursula Müller

Zusammenstellung des Programms:

Prof. Dr. Dieter Daub, Helma Hofmeister,

Margit Sängler, Otti Vielsäcker

Organisation der Veranstaltungen:

Ilona Erbrecht, Annemarie Fichtner, Heidemarie

Pape-Bungert, Marion und Roland Winheller und

ein Team engagierter Helferinnen und Helfer

Fotos: Altenkirch (Hospiz Arista), Archiv u.a.

Bilder: Andreas Felger, Lore Unger u.a.

Layout: Helma Hofmeister, Hartmut Schmidt

Die Gestaltung des Layouts erfolgte ehrenamtlich.

Druck: Druckerei Thielbeer Ettlingen

September 2012



förderverein hospiz



förderverein
hospiz

